

mensch  maschine
CAD as CAD can



Geschäftsbericht 2003

Mensch und Maschine im Mehrjahresvergleich

Alle Beträge in Mio EUR (soweit nicht anders angegeben)	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Umsatz	50,7	84,5 +67%	103,3 +22%	115,8 +12%	146,8 +27%	143,1 -3%	131,0 -8,5%
Deutschland	38,0 75%	48,6 58%	50,0 48%	50,3 43%	56,6 39%	55,1 38%	48,1 37%
Ausland	12,7 25%	35,9 42%	53,3 52%	65,5 57%	90,2 61%	88,1 62%	82,9 63%
Umsatz pro Aktie in EUR	13,34	20,11 +51%	24,08 +20%	26,65 +11%	33,08 +24%	28,38 -14%	25,61 -10%
Rohertrag	15,8	20,3 +28%	27,9 +37%	31,0 +11%	40,0 +29%	47,2 +18%	42,5 -10%
Fremdprodukte				25,2 81%	31,6 79%	25,1 53%	21,2 50%
Eigenprodukte				5,8 19%	8,5 21%	22,1 47%	21,3 50%
Rohertrag pro Aktie in EUR	4,16	4,83 +16%	6,51 +36%	7,13 +11%	9,01 +23%	9,36 +4%	8,30 -11%
Betriebsergebnis EBIT	3,1	2,6 -15%	2,7 +2%	4,0 +50%	6,2 +59%	-2,7*	-4,2*
EBIT-Umsatzrendite	6,1%	3,1%	2,6%	3,5%	4,2%	-1,9%	-3,2%
Ergebnis nach Steuern	1,3	1,8 +31%	1,3 -24%	1,6 +17%	2,3 +50%	-14,3	-6,3
Netto-Umsatzrendite	2,6%	2,1%	1,3%	1,3%	1,6%	-10,0%	-4,8%
Ergebnis pro Aktie in EUR	0,35	0,42	0,31	0,37	0,53	-2,84	-1,23
Dividende in EUR	0,13	0,18 +40%	0,23 +29%	0,28 +22%	0,35 +25%	0,00	0,00
Bilanzsumme	23,3	45,3 +94%	62,0 +37%	80,8 +30%	89,2 +10%	83,2 -7%	80,1 -4%
Eigenkapital	9,9	23,5 +138%	23,9 +2%	24,9 +4%	27,8 +11%	17,8 -36%	14,8 -17%
Eigenkapitalquote	42,3%	51,8%	38,6%	30,8%	31,1%	21,3%	18,5%
Anzahl Aktien in Mio Stück	3,800	4,202 +11%	4,289 +2%	4,346 +1%	4,438 +2%	5,042 +14%	5,116 +1%
Mitarbeiterzahl	96	141 +47%	214 +52%	228 +7%	298 +31%	467 +57%	405 -13%
davon MuM AG	75 78%	87 62%	95 44%	98 43%	88 29%	89 19%	89 22%
Ausland	21 22%	54 38%	97 45%	104 46%	136 46%	141 30%	120 30%
Technologie-Töchter	0 0%	0 0%	22 10%	26 11%	74 25%	237 51%	196 48%

* vor Restrukturierungskosten

Inhalt

Vorwort des Vorstands	2
Konzern-Lagebericht	4
Die MuM-Aktie	26
CAD/CAM in der Praxis	28
Konzern-GuV	30
Konzern-Bilanz	31
Konzern-Kapitalflussrechnung	32
Konzern-Eigenkapital	33
Segmentberichterstattung	34
GIS in der Praxis	36
Konzern-Anhang	38
Entwicklung der Optionen und Wandlungsrechte	46
Anlagespiegel	48
Firmenwertspiegel	49
Rückstellungsspiegel	51
Bezüge Vorstand und Aufsichtsrat	53
Wertpapierbesitz Vorstand und Aufsichtsrat	54
PDM/PLM in der Praxis	58
Bericht des Aufsichtsrates	60
Bestätigungsvermerk	61
Glossar	62
Adressen	64



*Der MuM-Vorstand, im Uhrzeigersinn von hinten:
Michael Endres (Marketing),
Peter Schützenberger (Finanzen),
Jens Jansen (IT),
Peter Baldauf (Vertrieb),
Werner Schwenkert (F&E),
Adi Drotleff (Vorstandsvorsitzender)*

Liebe Leserin, lieber Leser,

Wenn Mensch und Maschine im Sommer 2004 das 20-jährige Bestehen feiert, blicken wir auf eine rasante Entwicklung zurück.

In den ersten zehn Jahren hatte sich MuM von der Ein-Mann-GmbH zu einem der Marktführer im deutschen CAD-Markt mit rund 50 Beschäftigten und gut 25 Mio Euro Umsatz gemausert sowie entscheidend dazu beigetragen, dass sich das rechnergestützte Planen und Konstruieren aus dem Elfenbeinturm der Großrechenzentren auf den für jedermann erschwinglichen PC verlagerte.

Die zweite Dekade war für MuM geprägt von der Expansion ins europäische Ausland, dem Börsengang im Jahr 1997 als einer der Pioniere am "Neuen Markt" sowie der Technologie-Offensive, mit der vor allem in den letzten drei Jahren das Geschäftsmodell zwischen den Segmenten Handel und Eigensoftware ausbalanciert werden konnte.

Diese Entwicklung wurde begleitet von enormen Zuwachsraten bei Umsatz und Mitarbeiterzahl. Und sie hat ein hohes Maß an Management und Investitionen erfordert.

Insofern war die in den letzten beiden Jahren durchlaufene Konsolidierung eine dringend notwendige Verschnaufpause für den MuM-Konzern, um die gewonnene Größe und Marktposition zu festigen.

Denn trotz des etwa zehnpromzentigen Rückgangs in den letzten beiden Jahren ist der Umsatz in den sechs Jahren seit dem Börsengang um stolze 17% per annum geklettert - beim Rohertrag betrug das jährliche Wachstum sogar 18 Prozent.

Absolut haben sich Umsatz und Rohertrag seit 1997 fast verdreifacht. Die Aktienanzahl dagegen ist in derselben Zeit nur um gut ein Drittel angestiegen, so dass sich Umsatz und Rohertrag pro Aktie nahezu verdoppelt haben - ein Gradmesser für den Zuwachs des inneren Werts der MuM-Aktie.

Dagegen hat sich der äußere Wert der Aktie seit dem Börsengang zwar zunächst im Zuge der allgemeinen Hausse stark erhöht, ist aber parallel zum Niedergang des Aktienmarkts ab der Jahrtausendwende stark unter Druck gekommen und markierte Anfang 2003 mit nur noch etwa einem Viertel des Emissionskurses einen historischen Tiefststand.

Seither konnte die MuM-Aktie zwar wieder erheblich an Wert gewinnen, notierte aber Ende März 2004 immer noch etwa 25% unter ihrem Emissionskurs von 1997.

Damit bleibt es für das kommende Jahr die Herausforderung des MuM-Managements, den Kurs der Aktie an die Entwicklung ihres inneren Werts heranzuführen.

Die Voraussetzungen hierfür wurden mit dem erfolgreichen Umbau des Geschäftsmodells im Rahmen der Drei-Säulen-Strategie sowie der Senkung des Break-Even durch konsequente Nutzung von Synergie-Effekten und ein striktes Kostenmanagement geschaffen.

Für 2004 ist wieder ein vorsichtiger Wachstumskurs und die Rückkehr in die schwarzen Zahlen angepeilt, nachdem der Nettoverlust in 2003 bereits mehr als halbiert werden konnte.

Oberstes Ziel bleibt dabei die weitere Optimierung der Bilanzstruktur, die trotz einer bereits erfolgten Entschuldung um 16% seit dem Höchststand Ende September 2002 immer noch ein zu hohes Maß an Fremdfinanzierung aufweist. Da auch in den nächsten Jahren nur wenig Investitionen notwendig sind, kann der erwirtschaftete operative Cashflow nahezu unvermindert für diesen Zweck eingesetzt werden.

Die vor allem ab dem zweiten Halbjahr 2003 beobachtete Erholung des CAD-Markts mit deutlich anziehenden Auftragseingängen stimmt uns optimistisch, dass die gesteckten Ziele erreichbar sind und MuM sehr bald zu alter Ertragsstärke zurückfinden kann.

Wessling, 29. März 2004
Der Vorstand

2003 auf einen Blick

- Umsatz EUR 131 Mio (-8,5%)
 - Auftragseingang deutlich höher
 - Auslandsanteil 63% (Vj 62%)
 - Wachstum 1997-2003: 17% p.a.
- Rohertrag EUR 42,5 Mio (-10%)
 - Wachstum 1997-2003: 18% p.a.
- Nettoergebnis EUR -6,3 Mio (Vj -14,3)
 - Viele Sonderfaktoren bewirken Ergebnisverschiebung nach 2004
- Kapitalerhöhung um 9% am 13.11.2003
 - Nettozufluss EUR 3,3 Mio
 - Bankverschuldung analog reduziert
- Drei-Säulen-Strategie umgesetzt
 - Eigene Technologien erreichen Rohertragsanteil von 50%
 - PTC-Vertrieb erfolgreich gestartet: Rohertragsanteil bereits 10%
 - Autodesk-Rohertragsanteil nur noch 40%: Abhängigkeit stark vermindert
- Kostensockel deutlich reduziert
 - Mitarbeiterzahl auf 370 abgeschmolzen
 - Restrukturierungskosten rückgestellt

Konzern-Lagebericht

Unternehmen und Marktstellung

Die Mensch und Maschine Software AG (MuM) ist einer der führenden Anbieter von CAD-Lösungen in Europa. CAD steht für Computer Aided Design, also Softwarelösungen für Konstruktion und Planung.

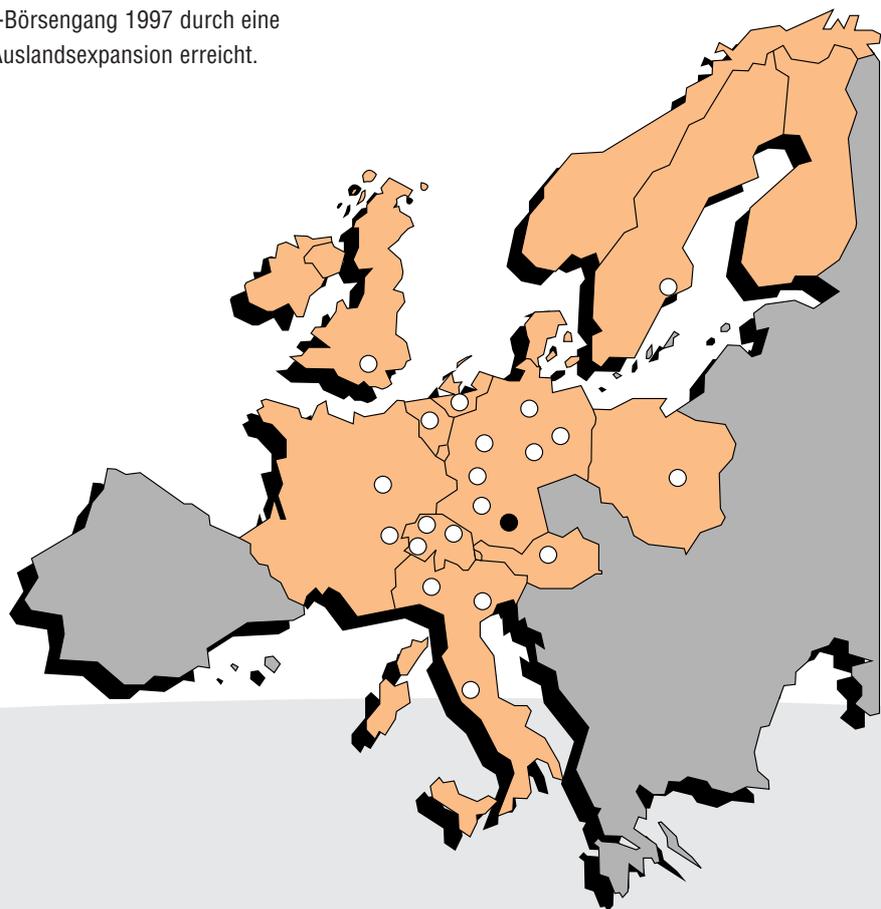
Breit aufgestelltes Geschäftsmodell

Das MuM-Geschäftsmodell ist innerhalb des CAD-Marktes sehr breit aufgestellt und in drei Richtungen gleichmäßig ausbalanciert:

1. Geografische Märkte
2. Kunden und Branchen
3. Angebotsportfolio

Die Verteilung in Bezug auf geografische Märkte wurde hauptsächlich in den Jahren ab dem MuM-Börsengang 1997 durch eine dynamische Auslandsexpansion erreicht.

Dagegen gehörte eine gute Kunden- und Branchendiversifikation schon in den ersten Jahren nach Gründung von MuM im Jahre 1984 zu den Grundfesten des Geschäftsmodells. Das Angebotsportfolio, das bis 1999 relativ einseitig auf die "Value-Added-Distribution" (VAD) von CAD-Basissoftware des US-Anbieters Autodesk ausgerichtet war, wurde vor allem in den letzten beiden Geschäftsjahren durch einen Wachstumsschub im Geschäftsbereich "Eigene Technologien und Dienstleistungen" sowie durch Aufnahme einer zweiten CAD-Basissoftware des Anbieters PTC wesentlich besser ausbalanciert.



1. Geografische Märkte

Während das Deutschland-Geschäft 1997 noch eindeutig dominierte und der Auslandsumsatz nur EUR 12,7 Mio oder 25% am Konzernumsatz von EUR 50,7 Mio ausmachte, wurde in den folgenden Jahren das Auslandsgeschäft vervielfacht und lag im Geschäftsjahr 2003 bei EUR 82,9 Mio oder 63% des Konzernumsatzes.

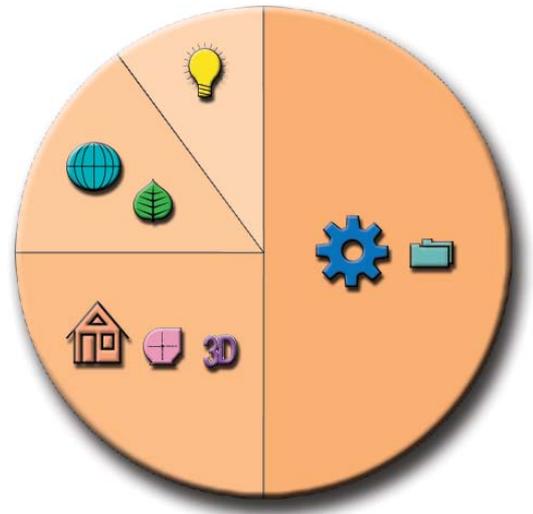
Diese Entwicklung wurde durch Akquisitionen in Frankreich, Italien, Polen (alle 1998), England, Schweden (2000) und der Schweiz (2001) sowie durch Neugründung einer Niederlassung in Belgien (2002) vorangetrieben und hat MuM bis heute den Marktzugang in 15 europäischen Ländern ermöglicht. Zusätzlich bestehen Vertriebsniederlassungen in den USA, Japan und Singapur, die ausschließlich MuM-eigene Technologie vermarkten.

2. Kunden und Branchen

Nach Branchen verteilt sich das MuM-Geschäft in etwa zur Hälfte auf den Maschinenbau und auf die Bereiche Architektur, Haustechnik und Visualisierung (ca. 25%), Geographische Informationssysteme (GIS) / Garten- und Landschaftsbau (ca. 15%) sowie Elektrotechnik (ca. 10%). Damit wird weitgehend die Struktur des Gesamt-CAD-Marktes abgebildet, wo ebenfalls rund 50% des Marktvolumens auf den Maschinenbau entfällt.

Nach Kunden und Aufträgen ist die Verteilung noch wesentlich breiter: Pro Jahr verkauft MuM Softwarelösungen für etwa 50.000 CAD-Arbeitsplätze, und zwar zum großen Teil über ein Netz von ca. 1.000 autorisierten Fachhändlern, von denen keiner mehr als 3% des MuM-Konzernumsatzes erreicht. Es bestehen also auf der Kundenseite keine starken Abhängigkeiten von einzelnen Abnehmern.

Insgesamt hat Mensch und Maschine mit seinen Fachhändlern eine Installationsbasis von über 400.000 CAD-Arbeitsplätzen bei etwa 50.000 Endkunden aller Größenklassen - vom Ein-Mann-Ingenieurbüro bis zum internationalen Großkonzern - aufgebaut.



Das Geschäft des MuM-Konzerns teilt sich in vier Branchenbereiche auf: Die eine Hälfte der Umsätze wird mit Maschinenbau- und PLM-Lösungen (Product Lifecycle Management) erzielt. Die andere Hälfte umfasst die Bereiche Architektur / Bauwesen (ca. 25%), wo auch Haustechnik- und Visualisierungslösungen einzuordnen sind, sowie GIS - Geographische Informationssysteme / Garten- und Landschaftsbau (ca. 15%) und die Elektrotechnik mit ca. 10% Umsatzanteil.

3. Angebotsportfolio

Das MuM-Angebotsportfolio überdeckt ein breites Preis-/Leistungsspektrum und reicht vom einfachen Zeichenprogramm für wenige hundert Euro über mittelpreisige 2D- und 3D-Konstruktionslösungen im vierstelligen Euro-Bereich bis zu High-End-Systemen für Fertigung und Produktionssteuerung mit einem Software-Investitionsvolumen von 10.000 bis 100.000 Euro und mehr pro Arbeitsplatz.

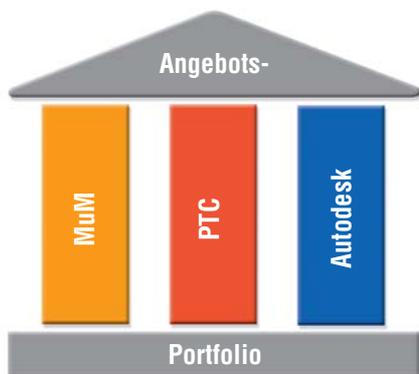
Bis 1999 entfiel nur etwa 10% des im Konzern erwirtschafteten Rohertrags auf eigene Technologien und Dienstleistungen, der Geschäftsbereich VAD dominierte also eindeutig und markierte eine relativ starke Abhängigkeit vom Hauptlieferanten Autodesk.

Der MuM-Eigenanteil ist in den letzten Jahren stark gewachsen und erreichte im Jahr 2003 EUR 21,2 Mio oder 50% vom Konzern-Rohertrag. Damit ist das MuM-Geschäftsmodell jetzt auch in Bezug auf das Angebotsportfolio zwischen Eigen- und Fremdprodukten ausbalanciert. Möglich wurde dies durch die im Herbst 2001 begonnene Technologie-Offensive, in deren Verlauf eine Reihe von zum MuM-Kerngeschäft passenden Software-Entwicklungsfirmen mehrheitlich übernommen wurden. Bei den meisten dieser Firmen hatte MuM bereits vorher strategische Minderheitsbeteiligungen gehalten.

Weiterentwicklung zur Drei-Säulen-Strategie

Durch die Technologie-Offensive konnte also eine Gleichverteilung des Angebotsportfolios auf zwei Säulen erreicht werden. Hierauf aufbauend wird mit der neuen Drei-Säulen-Strategie das MuM-Geschäftsmodell auf der Produktseite noch breiter aufgestellt: Dazu wurde im November 2002 ein Vertrag mit der Parametric Technologies Corporation (PTC) geschlossen. Dieses wie Autodesk (Kürzel ADSK) an der Nasdaq gelistete Unternehmen (Kürzel PMTC) besitzt ebenfalls eine führende Stellung bei CAD-Software für Mechanik und hat im Frühjahr 2003 die neue Produktlinie Pro/ENGINEER Wildfire™ auf den Markt gebracht, für die MuM ab 1.3.2003 die Value-Added-Distribution in mittlerweile 15 Ländern Europas übernommen hat.

Bereits im ersten Jahr konnten mehr als 100 Fachhändler für Wildfire quer durch Europa gewonnen und ein Anteil von 10% am MuM-Konzernrohertrag erzielt werden.



Drei-Säulen-Strategie beim Angebotsportfolio: Nachdem infolge der Technologie-Offensive das Geschäft gleichmäßig zwischen den MuM-Technologien & -Dienstleistungen auf der einen und der "Value-Added-Distribution" von Autodesk-Software auf der anderen Seite ausbalanciert worden war, kam ab 2003 die Distribution von PTC-Software als dritte Angebotssäule hinzu.

Erwartungsgemäß wenig Wettbewerb zwischen Autodesk und PTC

Die Hereinnahme eines zweiten Lieferanten bedeutete aber keineswegs eine Abkehr vom langjährigen Hauptlieferanten Autodesk, dessen Produkte weiterhin eine zentrale Rolle im Portfolio von MuM spielen. Vor allem in den Bereichen Architektur/Bauwesen, Geografie und Elektrotechnik, aber auch im Mechanik-Segment ist Autodesk ein wichtiger Partner von Mensch und Maschine geblieben. Erwartungsgemäß gibt es zwischen Autodesk und PTC auch sehr wenig direkten Wettbewerb, da beide Angebote sich nur im mittleren Preisbereich und im 3D-Mechanik-Sektor überlappen und der größte Teil des Geschäfts heutzutage mit Altkunden bzw. im Umfeld der jeweiligen Installationsbasis, also z.B. mit Zulieferern, gemacht wird, die Kunden also meist eine natürliche Präferenz für eine der beiden Technologien mitbringen.

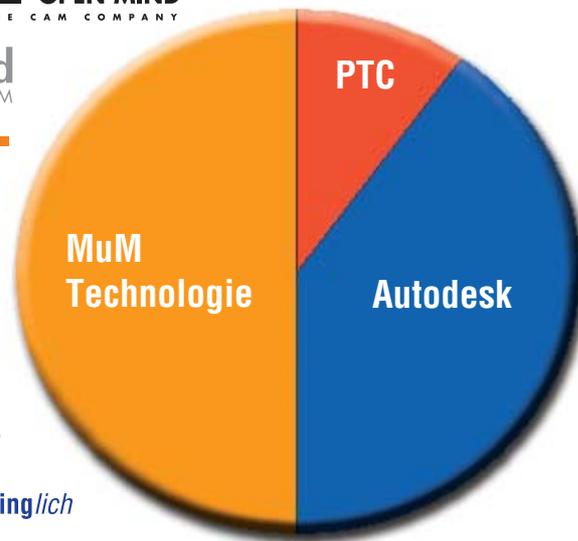
Abhängigkeit von Autodesk reduziert...

Mit einem auf 40% reduzierten Rohertragsanteil konnte im Geschäftsjahr 2003 die ehemals bestehende einseitige Abhängigkeit von Autodesk stark vermindert werden.

...aber weiter hoher MuM-Marktanteil

Trotzdem hat MuM mit einem Einkaufsvolumen von ca. EUR 70 Mio auch 2003 wieder nahezu ein Drittel des Autodesk-Geschäfts in Europa getragen.

Die Hälfte des Rohertrags wurde im Jahr 2003 mit den Eigenmarken des MuM-Konzerns erwirtschaftet. Das neue Segment PTC trug bereits 10% bei, während der Autodesk-Anteil wunschgemäß auf 40% zurückging. Damit konnte das MuM-Geschäftsmodell bereits recht gut auf den drei Säulen ausbalanciert werden.



Balance zwischen Softwarehaus und Handel

Während das VAD-Segment im MuM-Geschäftsmodell für einen breiten Marktzugang sorgt und gut 80% des Umsatzes ausmacht (2003: EUR 106 Mio), verschaffen die eigenen Technologien dem MuM-Konzern das Differenzierungspotential, um im Markt ein ganz eigenes Profil zu zeigen und sich vom Wettbewerb abzuheben.

Im Segment "Eigene Technologien" ist MuM ein klassisches Softwarehaus mit einem Rohertrag von 85% (zum Vergleich: VAD-Segment ca. 20% Rohertrag) und konzentriert sich auf Branchen- und Nischenlösungen, die die großen Anbieter wie Autodesk, PTC oder Dassault nicht abdecken. Der Konzernumsatz in diesem Bereich wird zu etwa 90% von den sechs Technologie- und Dienstleistungstöchtern OPEN MIND, EUKLID, AIM (seit 1.3.2004: COMPASS), ECS, DATAflor und MuM Akademie generiert, der Rest stammt aus den Produktmarken RoCAD und CADerschwinglich, die bei der Konzernmutter MuM AG entwickelt werden.

Die MuM-Eigenproduktmarken

Im Folgenden werden die einzelnen Technologietöchter und die Eigenproduktmarken des MuM-Konzerns kurz vorgestellt.

OPEN MIND Technologies AG

Konzernzugehörigkeit seit Q1/2002 (Akquisition)

EUKLID Software GmbH

Konzernzugehörigkeit seit Q2/2001 (Mehrheitsübernahme), seit 2000 Minderheitsanteil

OPEN MIND und EUKLID sind auf CAM-Softwarelösungen spezialisiert.

CAM steht für Computer Aided Manufacturing, also rechnergestützte Fertigung, z.B. das vollautomatische Fräsen von Formen für Guss- und Schmiedeteile in der Automobil- und Luftfahrtindustrie sowie in vielen anderen Maschinenbau-Bereichen.

Vor allem beim hochkomplexen 5-Achs-Fräsen nimmt die hyperMILL-Produktlinie von OPEN MIND eine technologisch führende Stellung ein und ermöglicht den Kunden eine rasche Amortisation der hohen Maschineninvestitionen.

Mit dem durch Patente geschützten "Kanalfräsverfahren" ermöglicht hyperMILL beispielsweise das hochautomatische Ausfräsen von Ansaugkanälen mit sehr kurzen und entsprechend stabilen Fräsern. Dadurch kann die Fertigungszeit eines Zylinderkopfes drastisch reduziert werden. Diese Lösung ist inzwischen unter anderem bei mehreren Rennställen der Formel 1 im Einsatz.

Eine weitere, hochkomplexe Anwendung ist das Fräsen von Impellern, wo die Programmier- und Fertigungszeiten ebenfalls dank neuartiger Algorithmen drastisch reduziert werden. Das hat OPEN MIND im Jahr 2003 einen Kooperations- und Vertriebsvertrag mit einem namhaften Werkzeugmaschinenhersteller eingebracht, der in Zukunft voll auf hyperMILL als CAM-System setzt.

Die zweite Produktlinie hyperFACT findet in der Fertigungssteuerung ihren Einsatz. Auch hier konnten 2003 wichtige Projekte mit namhaften Automobilherstellern gewonnen werden, die dank hyperFACT hohe Produktivitätsfortschritte z.B. in der Motorenfertigung realisieren.

Die CAM-Lösungen von MuM werden nicht nur in Europa, sondern über eigene Niederlassungen auch in den USA sowie in Südostasien und Japan vertrieben. Mit einem Umsatzvolumen von etwa EUR 13 Mio aus OPEN MIND und EUKLID steht der MuM-Konzern in diesem interessanten Nischenmarkt mit in der ersten Reihe der Anbieter.

AIM Systems GmbH

(seit 1. März 2004: COMPASS Systems GmbH)

Konzernzugehörigkeit seit Q2/2002 (Mehrheitsübernahme), seit 1999 Minderheitsanteil.

AIM verfügt mit fast 20.000 Installationen der Produktlinie COMPASS über eine starke Position bei PDM/PLM-Lösungen vor allem im deutschsprachigen Raum, aber zunehmend auch im europäischen Ausland.

PDM/PLM bedeutet Product Data/Lifecycle Management, also die Datenbank-basierende Verwaltung produktbezogener Daten über den gesamten Konstruktions- und Produkt-Lebenszyklus. Die Benutzer von COMPASS kommen primär aus dem Maschinenbau und schätzen die spezielle Eignung des Systems in heterogenen CAD-Umgebungen sowie die einfache Umsetzbarkeit für kleine bis mittlere Arbeitsgruppen, was die Projektkosten in überschaubarem Rahmen hält und rasche Projektfortschritte ermöglicht.

Nach einer mehrjährigen Investitionsphase konnte in 2003 mit COMPASS der Durchbruch erzielt werden. Mit über 50% Umsatzwachstum auf fast EUR 3 Mio ist COMPASS einer der wichtigsten Zukunftsträger im Bereich der MuM-Technologie.

Während früher eher kleinere bis mittlere Installationen dominierten, können zunehmend auch größere Kunden und Installationen gewonnen werden, wie z.B.

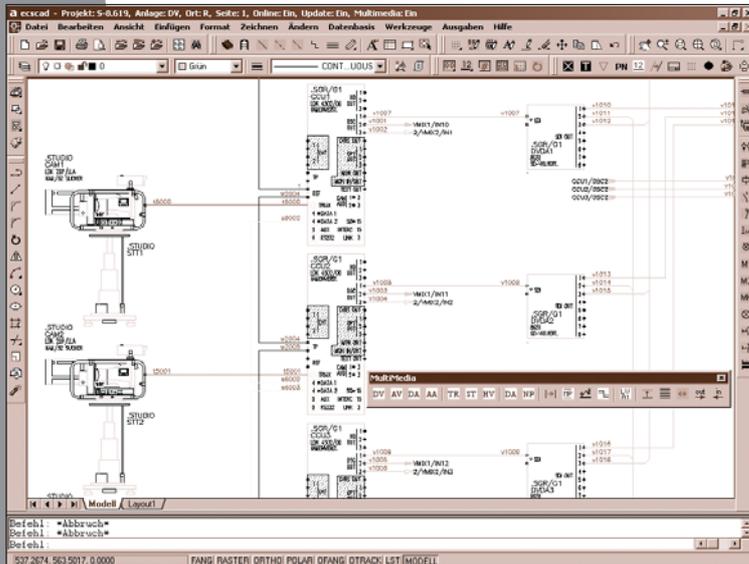
die Ruhrgas-Tochter LOI Thermprocess in Essen, die COMPASS auf 90 Arbeitsplätzen einsetzt, um ihre Entwicklung von Gross-ofenanlagen zu standardisieren und damit die Konstruktionszeiten sowie die Preise für Zukaufteile erheblich zu senken.

Gemeinsam mit Microsoft und anderen Initiatoren hat COMPASS kürzlich federführend den Wettbewerb "PDM produktiv" zur Förderung der Innovationskraft in der mittelständischen Investitionsgüter-Industrie ins Leben gerufen.

Elektro-CAE Software GmbH (ECS)

Konzernzugehörigkeit seit Q1/2002 (Mehrheitsübernahme), seit 1998 Minderheitsanteil

ECS entwickelt ecscad, eine führende Elektrokonstruktions-Branchenlösung im Autodesk-Umfeld, die vom MuM-Konzern bereits seit über 10 Jahren vermarktet wird. Bei der Elektrokonstruktion liegt der Lösungsschwerpunkt nicht so sehr auf der Grafik, sondern im Datenbank-Bereich. Hier hat ecscad seine besonderen Stärken: Große Elektro-Projekte, z.B. bei Eisenbahngesellschaften, umfassen bis zu tausend und mehr Blätter, die durch sehr umfangreiche Querverweise miteinander vernetzt sind. Diese Querverweise werden von ecscad vollautomatisch in einer eigenen Datenbank verwaltet. Dadurch sind die Rationalisierungspotentiale für den Kunden in diesem Anwendungsbereich besonders hoch.



*Anwendungsbeispiel Elektrotechnik:
Video-/Audio-Technik mit ecscad*

Die Software-Lösungen von ECS werden nicht nur in Europa, sondern unter den Produktnamen Promis-e und RS-Wire auch in den USA und in Asien über lokale Vertriebs- und OEM-Partner vermarktet.

Die etwa 20.000 Installationen von ecscad und der Schwestermarken sind in allen Bereichen des Maschinenbaus und der Elektrotechnik-Industrie verbreitet. Um künftig noch mehr Kundenkreise anzusprechen, werden laufend neue Module entwickelt, z.B. für die speziellen Anforderungen von Fernsehstudios oder für EVUs, also Energieversorger und Stadtwerke.

DATAflor Software AG

Konzernzugehörigkeit seit Q1/2002 (Mehrheitsübernahme), seit 1999 Minderheitsanteil

DATAflor hat eine starke Marktstellung im deutschsprachigen Garten- und Landschaftsbau (GaLaBau), also bei Garten- und Landschaftsarchitekten sowie Gartencentern. Die angebotenen Lösungen umfassen nicht nur den grafischen Planungsteil, sondern ebenfalls die komplette kaufmännische Kalkulation und Abrechnung. DATAflor wurde bereits 1983 gegründet und verfügt über gewachsene Kundenbeziehungen, die intensiv gepflegt werden.

Dadurch war es auch 2003 möglich, trotz einer schwierigen Branchenkonjunktur und damit verbundenem starkem Preisdruck von Mitbewerbern den Absatz fast stabil zu halten sowie den ohnehin hohen Marktanteil in diesem Nischenmarkt eher noch auszubauen. Die Marktstellung von DATAflor bei Garten- und Landschaftsplanern wurde z.B. bei der EXPO 2000 in Hannover sichtbar, wo viele der Außenanlagen mit den Softwarelösungen von DATAflor geplant wurden.



RoCAD für Haustechnik

Die im Stammhaus MuM AG entwickelte Haustechnik-Lösung RoCAD hat mit etwa 1.800 Installationen eine bedeutende Markstellung im Autodesk-Umfeld vor allem im deutschsprachigen Raum. RoCAD bietet 2D- und 3D-Lösungen für die Planung und Ausführung der Gewerke Heizung, Klima, Sanitär und Elektro. Zum Beispiel wurde die Haustechnik der Pinakothek der Moderne in München mit Hilfe von RoCAD entworfen. Ähnlich wie bei *ecscad* wird durch laufende Weiterentwicklung von Spezialmodulen, z.B. für die Berechnung des Energie- und Wärmebedarfs, der Einsatzbereich und damit der potentielle Kundenkreis erweitert.

Produktlinien CADerschwinglich

Eine lange Tradition im Hause MuM haben die preiswerten Produktlinien der Marke CADerschwinglich.

Symbol- und Teilebibliotheken

Schon ab 1988 hat MuM Symbolbibliotheken entwickelt, die als "elektronische Abreibe-symbole" dem CAD-Anwender für wenig Geld eine Vielzahl von Normteilen und Symbolen bieten. Mittlerweile umfasst die Sammlung etwa 26.000 Symbole und Teile, die in 11 Bibliotheken zusammengefasst eine große Branchen-Bandbreite überdecken und nicht nur in CAD-Systemen, sondern auch in Microsoft Office zum Illustrieren von Dokumenten jeder Art eingesetzt werden. Mit einem Einzelpreis von 50 Euro (+ MwSt.) sind die Bibliotheken die preiswertesten und mit über 150.000 Exemplaren auch die meistverkauften Produkte aus dem Hause MuM. 2003 konnten wieder mehr als 13.000 Stück abgesetzt werden.

AutoCADmenu und ADT-Serie

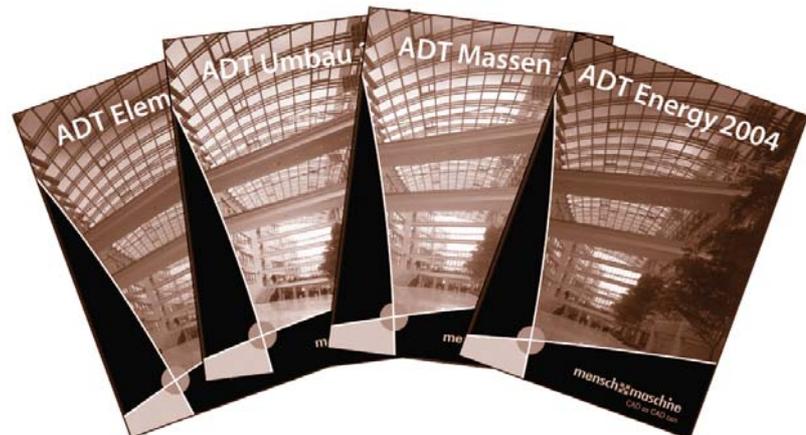
Preislich oberhalb der Bibliotheken angesiedelt sind zwei weitere CADerschwinglich-Produktlinien: Mit *AutoCADmenu* bietet MuM preiswerte Bedieneroberflächen und Branchenlösungen für 150 bis 300 Euro (+MwSt) an, die z.B. dem Maschinenbauer oder Architekten die tägliche Zeichenarbeit enorm erleichtern und dazu auch mit den MuM-Symbolbibliotheken kombinierbar sind.

Und die neue ADT-Produktserie, bestehend aus *Elements*, *Umbau*, *Massen* und *Energy* bietet dem Anwender von Autodesk Architectural Desktop (ADT) für je EUR 250 bis 390 (+MwSt) ergänzende Werkzeuge. *Elements* ist eine Sammlung von über 10.000 2D- und 3D-Elementen aus der Architektur sowie etwa 1.000 Materialien, Oberflächen-Stilen und Schraffuren. Mit *Umbau* wird der Anwender speziell bei Umbau- und Sanierungsprojekten unterstützt, während *Massen* und *Energy* die Massenermittlung für die Ausschreibung und das Raumbuch bzw. die Energieberechnung von Gebäuden ermöglichen.

Mensch und Maschine Akademie GmbH

Konzernzugehörigkeit seit 1999 (Mehrheitsübernahme), seit 1998 Minderheitsanteil

Die MuM-Akademie ist die einzige reine Dienstleistungstochter im Konzern und konzentriert sich auf die Bereiche Schulung sowie kundenspezifische Software-Anpassungen. Sie ist also gewissermaßen die Trainings- und Tuning-Abteilung des MuM-Konzerns. In 2003 wurden Software-Projekte für namhafte Kunden wie Bosch Rexroth, Johnson Controls oder Siemens durchgeführt sowie etwa 2.000 Teilnehmer geschult.



Strategische Minderheitsbeteiligungen

Neben den Technologietöchtern hält MuM noch fünf strategische Minderheitsbeteiligungen zur Abrundung der Marktposition in einigen Nischenmärkten:

Im Bereich Architektur/Bauwesen ist MuM an der CTB GmbH & Co KG, Buchholz bei Hamburg (MuM-Anteil 19,9%) und der SOFiSTiK AG, Oberschleißheim/Nürnberg (MuM-Anteil 14,3%) beteiligt. CTB und SOFiSTiK bieten qualitativ hochwertige Software-Lösungen für Architektur, Ingenieurbau und Statik an.

Eine wichtige Verstärkung im Bereich GIS bietet die 20%-Beteiligung an der C-Plan AG, Muri bei Bern, Schweiz.

C-Plan entwickelt unter der Marke Topobase Komplettlösungen für kommunale Anwender sowie EVUs und ist damit nicht nur in der Schweiz, sondern auch in Deutschland und anderen europäischen Ländern sehr erfolgreich. Vertriebskooperationen mit MuM in verschiedenen Ländern, z.B. in Deutschland, Österreich, Frankreich, Italien und Schweden stärken die Schlagkraft von C-Plan im europäischen Markt.

Weitere Beteiligungen bestehen an der YELLO! AG, Wiesbaden (MuM-Anteil 29,3%), die im Bereich Visualisierung und Animation tätig ist und zu deren Kundenkreis vor allem TV-Anstalten und -Studios gehören, und der CYCO BV, Niederlande (MuM-Anteil 7,4%), einem der führenden EDM-Anbieter (Engineering Document Management) im weltweiten Autodesk-Umfeld.

Großer Zielmarkt CAD-Software und Service

Der weltweite Markt für CAD-Software und -Service hat ein jährliches Umsatzvolumen von etwa EUR 10 Mrd (Quellen: Daratech, Dressler-Verlag, eigene) und ist untergliedert in die Segmente Mechanik, PLM, Architektur/Bauwesen, Geographie, Elektrotechnik, Elektronik und Strukturanalyse. Bis auf die letzteren beiden ist MuM in allen Segmenten vertreten.

Auf den MuM-Hauptmarkt Europa entfallen gut 3 Mrd EUR, so dass MuM einen direkten Marktanteil von etwa 4-5% erreicht.

Der indirekte Marktanteil, also der Außenumsatz des MuM-Vertriebsnetzes im Markt, dürfte bei etwa 10% liegen, da der Umsatzmultiplikator der Fachhändler auf etwa 2 bis 2,5 geschätzt wird.

MuM: Gute Positionierung in Wachstumsbereichen

Auch wenn das künftige Marktwachstum nur im einstelligen Prozentbereich liegen dürfte, gibt es für den MuM-Konzern auch in Zukunft gute Wachstumschancen: Zum einen durch den anhaltenden Trend von hochpreisigen Systemen mit Direktvertrieb auf mittelpreisige Systeme mit indirektem Vertrieb, in dem das MuM-Geschäftsmodell gut positioniert ist (Beispiel PTC), zum anderen durch Besetzung von wachstumsträchtigen Nischen wie CAM oder PDM/PLM.



Sicherung und Ausbau der Marktstellung

Mit einer Gesamtsumme von EUR 28,5 Mio hatte der Bereich Vertrieb und Marketing auch im Geschäftsjahr 2003 den mit Abstand größten Anteil (61%) an den Konzern-Betriebskosten. Dieser Betrag enthält Personalkosten von EUR 14,0 Mio und Sachkosten von EUR 13,7 Mio, die primär für Anzeigenwerbung, Messen und andere Marketing-Aktivitäten zur Sicherung und zum Ausbau der Marktstellung ausgegeben wurden.

Laufende Optimierung im Marketing-Etat

Der Marketingbereich unterliegt einer laufenden Optimierung, um mit den eingesetzten Mitteln möglichst viele potentielle Kunden zu erreichen. Im Bereich Messen geht der Trend daher seit einigen Jahren zu mehr Messteilnahmen (im Jahr 2003 waren es bereits 63 in 13 Ländern) bei geringeren Kosten pro Messestand. Als indirekter Vertreter tritt MuM auf Messen meist zusammen mit ausgewählten Fachhändlern auf. Die Abrechnung erfolgt hier wie bei allen von MuM angebotenen Marketing-Aktivitäten über den "PR-Pool", einen umsatzabhängigen Marketing-Fonds für autorisierte MuM-Fachhändler.

MuM-Magazin erreicht 200.000 Kunden

Über einen sorgfältig gepflegten Adressverteiler erreicht die Kundenzeitschrift "MuM-Magazin" etwa 200.000 existierende und potentielle Kunden. 2003 wurden 19 Ausgaben in vier Sprachen publiziert, die Gesamtauflage lag bei 850.000 Magazinen.

Hohes Augenmerk auf Adressqualifizierung und CRM

Nichts ist teurer als das Mitschleppen unqualifizierter oder doppelter Adressen. Deshalb wird mit einem web-basierenden CRM-System (Customer Relationship Management) und gezieltem Einsatz von Telemarketing-Maßnahmen zur Adressqualifizierung laufend dafür gesorgt, dass die Adressdatenbank immer so aktuell und schlank wie möglich bleibt. Ebenso essenziell ist eine effiziente und zeitnahe Verteilung von Interessentenadressen innerhalb des MuM-Fachhändlernetzes - einschließlich straffer Kontrolle der Umsetzung durch den Fachhändler, damit Anfragen von Endkunden rasch und in bestmöglicher Qualität beantwortet werden.

Innovative Marketing-Kampagnen

Der Kunde braucht nicht Produkte, sondern Lösungen - hier setzt MuM mit kreativen Marketing-Ideen an und hilft seinen Fachhändlern, die potenziellen Kunden optimal zu erreichen. Zum Beispiel mit der Roadshow "Produktivität erleben", in deren Verlauf sich 500 Interessenten bei 35 Veranstaltungen im deutschsprachigen Raum von der Leistungsfähigkeit der CAD/CAM- und PDM/PLM-Lösungen aus dem Hause MuM überzeugen konnten.



Hoher Fokus auf IT und Backoffice

Voraussetzung für einen effizienten Einsatz von Marketingmitteln ebenso wie für reibungslos funktionierende Bestell- und Lieferabläufe sind optimale IT- und Backoffice-Systeme.

SAP R/3 und integriertes CRM-System

MuM setzt bereits seit 1997 das ERP-System SAP R/3 ein und hat mittlerweile dessen Einführung bei fast allen Konzernfirmen realisiert. Darauf aufsetzend wurde in den letzten beiden Jahren ein mit SAP R/3 integriertes, web-basierendes CRM-System eingeführt und an die verschiedenen Marketing- und Vertriebsaufgaben im Konzern angepasst.

**Mehr als 60% Bestellungen über Webshop**

Mit zunehmender Integration der einzelnen Komponenten konnten auch die Abläufe optimiert werden. So gehen bereits mehr als 60% aller Bestellungen vollelektronisch über das Internet ein, da den Kunden Web-Shops zum bequemen Bestellen rund um die Uhr zur Verfügung stehen. Dabei gibt es einen voll in SAP R/3 integrierten Shop für autorisierte Fachhändler ebenso wie einen offenen Shop für Endkunden im Niedrigpreis-Bereich (CADerschwinglich). Außerdem können die Fachhändler über "Shop-Hosting" einen Shop bei MuM mieten, so dass sie ihren Endkunden unter eigener Flagge ihr Produkt- und Dienstleistungs-Angebot präsentieren und bei Bestellungen den MuM betreffenden Teil per Knopfdruck weiterleiten können.

Integration mit Lieferanten und Kunden ...

Mittelfristiges Ziel im IT-Backoffice-Bereich ist die volle Integration aller Bestell- und Lieferabläufe, um weitere Abwicklungskosten zu sparen und Fehlerquellen zu eliminieren. Voraussetzung hierzu ist eine elektronische Anbindung nicht nur auf der Kunden-, sondern auch auf der Lieferantenseite. Hierzu läuft im Moment das Projekt EDI (Electronic Data Interchange) mit den Hauptlieferanten Autodesk und PTC. Mit PTC ist das Projekt bereits in der Pilotphase, während die Anbindung an Autodesk gegen Ende 2004 funktionieren dürfte.

... treibt elektronische Bestellquote hoch

Für 2005 ist dann die Anbindung der größeren Fachhändler geplant, die eigene ERP-Systeme einsetzen. Damit kann die elektronische Bestellquote weiter in Richtung 100% klettern, was hohe Einsparpotentiale bei MuM wie auch für die Kunden und Lieferanten eröffnet.

Rund 18 Prozent F&E-Aufwendungen

Mit einem Betrag von EUR 8,4 Mio oder rund 18% der Betriebskosten stellte der Forschungs- und Entwicklungsbereich auch 2003 eine bedeutende Aufwandsposition im MuM-Konzern dar. Auf den Konzernumsatz bezogen machten die F&E-Aufwendungen 6,4% aus, auf den Segmentumsatz mit eigenen Technologien bezogen sogar 33,7%.

Diese Mittel wurden bei der Konzernmutter und den Technologietöchtern zur Pflege und Weiterentwicklung der eigenen Softwareprodukte eingesetzt. Insgesamt beschäftigte der MuM-Konzern 2003 rund 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Entwicklungsbereich.

Keine Aktivierung von Entwicklungskosten

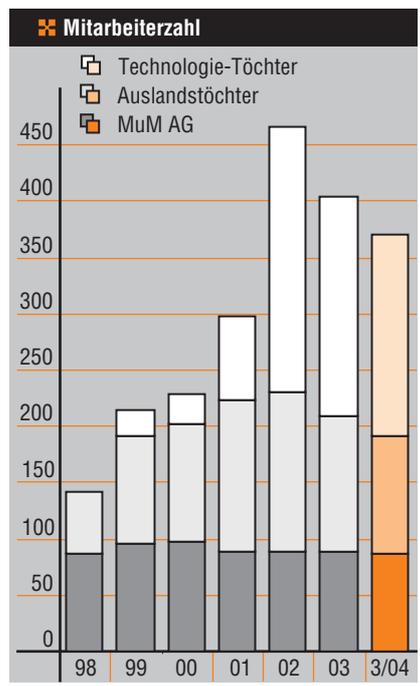
Eine Aktivierung von Entwicklungskosten basierend auf IAS 38.45 wird von MuM nicht vorgenommen, so dass die umfangreiche Softwarebasis des Konzerns mit ihren hunderten von Mannjahren an investierter Entwicklungsleistung eine stille Reserve darstellt.

Mitarbeiter als Mit-Unternehmer

Traditionell wird bei MuM ein sehr hoher Fokus auf eine gute Firmenkultur gelegt. In den 20 Jahren seit Gründung 1984 wurden die Mitarbeiter immer als "Mit-Unternehmer" gesehen und voll in die Entscheidungsfindung integriert. Bei den Übernahmen von Firmen im In- und Ausland im Rahmen der starken Expansion seit dem Börsengang 1997 hat MuM stets darauf geachtet, die spezifische Kultur der übernommenen Unternehmen zu respektieren und diese nur behutsam an die MuM-Konzernkultur heranzuführen. Die Entscheidungsstrukturen im MuM-Konzern sind soweit wie möglich dezentral, die einzelnen Einheiten haben ein hohes Maß an Eigenverantwortung, um in den einzelnen Märkten jeweils bestmögliche Ergebnisse zu erzielen und optimal auf die Bedürfnisse der Kunden eingehen zu können.

Erfahrenes Führungsteam

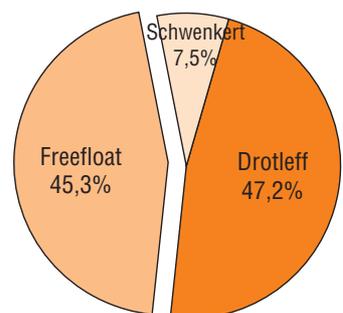
Das Ergebnis dieser Firmenkultur ist ein hohes Maß an Kontinuität: Die Fluktuation im MuM-Konzern ist sehr gering, was insbesondere in der Hype-Phase der IT-Branche Ende der 90er-Jahre einen Aderlass an qualifizierten Fachkräften verhindert hat, wie ihn andere Unternehmen der Branche erleiden mussten. Dadurch verfügt MuM bis in die zweite und dritte Führungsebene hinein über ein sehr erfahrenes Führungsteam, dessen Mitglieder meist auf eine mehr als 10-jährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken können.



Nach dem Schub infolge die Technologie-Offensive ist die Mitarbeiterzahl durch intensive Nutzung von Synergie-Effekten bis heute stark abgeschmolzen.

Börsennotiert und eigentümergeführt

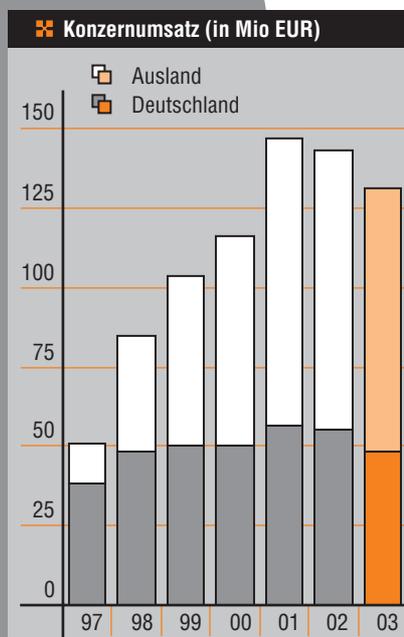
Obwohl MuM-Aktien seit sieben Jahren an der Börse notiert werden, sind nach wie vor die Mehrzahl der Anteile in der Hand des Vorstands. Gründer und Vorstandsvorsitzender Adi Drotleff hält von den etwa 5,5 Mio Aktien, in die das Grundkapital per 31.12.2003 eingeteilt ist, etwa 2,6 Mio Stück oder 47,2 Prozent. Ein Paket von 410.000 Aktien liegt beim Technologie-Vorstand Werner Schwenkert. Es stammt aus der Einbringung der OPEN MIND AG in den MuM-Konzern und unterliegt noch bis April 2005 einer Verkaufssperre.



Der Freefloat per 31.12.2003 betrug etwa 2,5 Mio Aktien oder 45,3%. Auch hiervon lag noch ein gewisser Anteil in Form von kleineren Paketen bei den übrigen Vorständen und Mitgliedern der nächsten Führungsebenen. MuM ist also gleichzeitig ein börsennotiertes und eigentümergeführtes Unternehmen. Dies dokumentiert sich auch in der Verantwortung der Eigentümer-Vorstände für das Unternehmen: Beide bürgen für Kredite des Konzerns bei Banken, Adi Drotleff hat darüber hinaus der MuM AG ein zinsloses Darlehen über EUR 1,4 Mio gewährt, um die Finanzkraft des Konzerns zu stärken.

Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns 2003

Das Geschäftsjahr 2003 war für den MuM-Konzern ein Jahr der Konsolidierung nach dem rasanten Wachstum der letzten Jahre und diente primär der Umsetzung der Drei-Säulen-Strategie sowie der Restrukturierung und Nutzung von Synergie-Effekten nach dem Kostenschub durch die Technologie-Offensive.

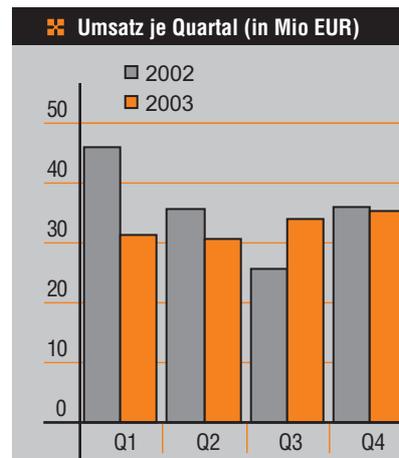


Umsatz: Konsolidierung nach starkem Wachstum

Der Umsatz erreichte EUR 131,0 Mio (Vj 143,1 / -8,5%) und lag damit gut 10% unter dem in 2001 markierten Spitzenwert von EUR 146,8 Mio. Trotz dieser Konsolidierung betrug das durchschnittliche jährliche Wachstum in den sechs Jahren seit dem Börsengang 1997 immer noch stattliche 17 Prozent. Der Auslandsanteil am Umsatz lag bei 63% nach 62% im Vorjahr.

Umsatz pro Aktie seit 1997 fast verdoppelt

Das starke Umsatzwachstum seit dem Börsengang zeigt sich auch deutlich, wenn man den Umsatz pro Aktie berechnet: Dieser hat sich von EUR 13,34 in 1997 auf EUR 25,61 in 2003 nahezu verdoppelt - ein Indikator für die Steigerung des inneren Werts seit dem Börsengang.

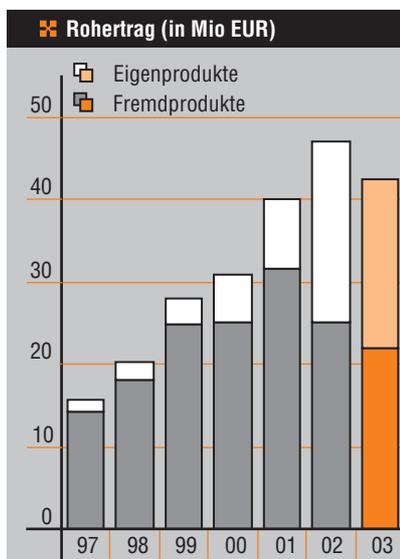


Untypisch flache Quartalsverteilung

Die Quartalsverteilung beim Umsatz war 2003 vergleichsweise flach: Das vierte Quartal lag mit EUR 35,3 Mio (Vj 35,8) nur bei untypisch niedrigen 27% des Jahresumsatzes. Aber auch schon im Vorjahr hatte die Quartalsverteilung nicht dem normalen Muster entsprochen, wonach etwa ein Viertel des Umsatzes im Q1 und ein Drittel im Q4 erzielt werden und Q2 mit etwa 20% Anteil das schwächste Quartal darstellt, sondern war fast genau gespiegelt gewesen. Der Basiseffekt des starken ersten Halbjahres 2002 war auch verantwortlich für den Rückgang des Umsatzes auf Jahresbasis, während das schwache Q3/2002 sich im Folgejahr nicht wiederholte.

Höherer Auftragseingang im vierten Quartal

Der Auftragseingang zog im Jahresverlauf 2003 wesentlich stärker an als der Umsatz und zeigte damit eine deutliche Belebung der Investitionsbereitschaft der Kunden. Jedoch konnte vor allem aufgrund der ungünstigen Lage der Feiertage, verbunden mit einem relativ späten Anziehen der Nachfrage kurz vor Weihnachten und einem knapperen Finanzierungskorsett, der Auftragsbestand nicht mehr in dem Maße abgebaut werden wie sonst, so dass etwa fünf Millionen Euro davon ins neue Jahr mitgenommen wurden.



Auch beim Rohertrag

Konsolidierung des Wachstums

Beim Rohertrag, also nach Abzug der Wareneinkäufe (VAD) bzw. des Materialeinsatzes (MuM-Technologie), war der

Rückgang gegenüber dem Vorjahr mit 10% etwas stärker als beim Umsatz: Erreicht wurden EUR 42,5 Mio nach EUR 47,2 Mio im Vorjahr. Hier ist in der langfristigen Entwicklung nur eine einjährige Konsolidierung nach fünf Jahren starken Wachstums festzustellen, der durchschnittliche jährliche Zuwachs seit 1997 liegt mit 18% etwas höher als beim Umsatz. Der erwirtschaftete Rohertrag pro Aktie, der 1997 noch EUR 4,16 betrug, hat sich damit in sechs Jahren fast genau verdoppelt - auf EUR 8,30 in 2003.

Rückgang durch Autodesk verursacht

Infolge der Technologie-Offensive kletterte der Rohertragsanteil aus eigener Technologie und Dienstleistung auf inzwischen 50%, nachdem er bis 1999 nur bei etwa 10% gelegen hatte. Dagegen musste in den letzten beiden Jahren ein starker Rückgang des Rohertrags aus dem Segment Fremdprodukte verkräftet werden - von EUR 31,6 Mio in 2001 über EUR 25,1 Mio / -20% in 2002 auf EUR 21,3 Mio / -15% in 2003. Diese Entwicklung ist die Kehrseite der Reduzierung der Abhängigkeit von Autodesk: Der aus diesem Geschäftsbereich erzielte Rohertrag hat sich in den letzten zwei Jahren fast halbiert.

PTC kann noch nicht voll kompensieren

Aus dem neuen Geschäftsbereich PTC wurde ein Rohertrag von ca. EUR 4,3 Mio (Vj 0) generiert, der den Rückgang im Segment Fremdprodukte gegenüber dem Vorjahr bereits signifikant dämpfen, aber noch nicht voll kompensieren konnte.

Mitarbeiterzahl weiter stark rückläufig ...

Die Mitarbeiterzahl, die von 2001 auf 2002 infolge der Technologie-Offensive sprunghaft von 298 auf 467 angestiegen war, ging im Jahresdurchschnitt 2003 um 13% auf 405 zurück - hier wirkten sich die Synergieeffekte zwischen den Technologie-Töchtern und mit der Konzernmutter ebenso aus wie die zusätzlichen Kostensenkungs- und Restrukturierungsprogramme, die auch zu einer deutlichen Reduzierung der Mitarbeiterzahl bei einigen Auslandstöchtern führte.

... auf 370 Personen am 31.3.2004

Inzwischen ist die Mitarbeiterzahl noch weiter abgeschmolzen: Per 31.12.2003 auf 387 und per 31.3.2004 auf nur noch etwa 370, davon 179 bei Technologie-Töchtern, 104 bei Auslandstöchtern im Bereich VAD sowie 87 bei der Konzernmutter, also in den Bereichen VAD Deutschland und Konzernholding.

Restrukturierungskosten rückgestellt

Insgesamt wurden 114 Stellen oder 24% in zwei Jahren abgebaut, seit am 1.4.2002 nach der Erstkonsolidierung aller neuen Töchter im Rahmen der Technologie-Offensive ein Maximum von 484 Beschäftigten erreicht worden war. Diese Restrukturierung hat per Saldo EUR 4,023 Mio gekostet, verteilt auf 2002 mit EUR 1,855 Mio und 2003 mit EUR 2,168 Mio - davon waren EUR 1,734 Mio Restrukturierungs-Kosten und EUR 0,434 Mio Rückstellungen für den Stellenabbau im ersten Quartal 2004. Die laufenden Kosten 2004 basieren also bereits auf einer Mitarbeiterzahl von 370, da die Restrukturierungskosten hierfür im Abschluss 2003 voll rückgestellt sind.

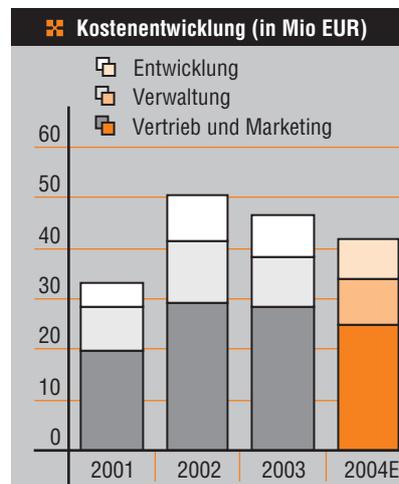
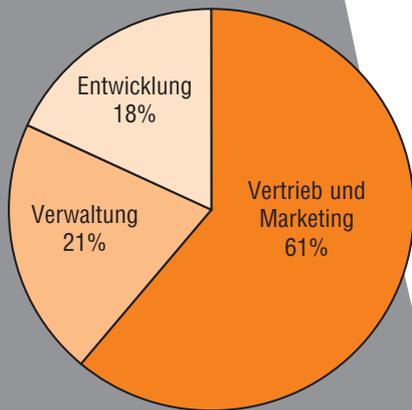
Betriebskosten sinken um 8 Prozent

Die Entwicklung der Betriebskosten verlief in etwa analog zur Mitarbeiterzahl: Zunächst verursachte die Technologie-Offensive einen starken Kostenschub, der die Betriebskosten einschließlich Abschreibungen auf Sachanlagen von EUR 33,3 Mio in 2001 auf EUR 50,6 Mio in 2002 klettern ließ. Die Synergie-Effekte und das Restrukturierungsprogramm bewirkten in 2003 einen Rückgang um 8% auf EUR 46,7 Mio. Dabei sanken die Verwaltungskosten am stärksten um 20% auf EUR 9,7 Mio und die Entwicklungskosten um 7% auf EUR 8,4 Mio.

Überproportionale Marketingkosten im Q4

Die Vertriebs- und Marketingkosten dagegen gingen nur um 3% auf EUR 28,5 Mio zurück - hier wurde im vierten Quartal noch einmal etwa EUR 2 Mio zusätzlich in den Markt investiert. Die Früchte dieser Investition flossen jedoch im Q4 nur teilweise in Form des erhöhten Auftragseingangs zurück und werden sich erst 2004 voll auf Umsatz und Ertrag auswirken. Dagegen dürfte die

Die Verteilung der Betriebskosten im MuM-Konzern zeigt eine klare Dominanz der Vertriebs- und Marketing-Aufwendungen.



Betriebskostenbasis in 2004 um etwa 10% unter dem Niveau im Jahr 2003 liegen, was den Break-Even entsprechend absenkt.

Betriebsergebnis noch negativ

Das Betriebsergebnis vor Steuern, Zinsen, Firmenwert-Abschreibung und Restrukturierung lag 2003 bei EUR -2,9 Mio (Vj -1,3). Einen negativen Einfluss hatte hier neben den erhöhten Marketingkosten im Q4 und dem ins neue Jahr mitgenommenen Auftragsbestand auch die Tatsache, dass bei OPEN MIND in 2003 Projekte im Gesamtwert von etwa EUR 2 Mio nicht wie ursprünglich vorgesehen nach der Teilgewinn-Realisierungsmethode in 2003 verbucht wurden.

Lineare Firmenwertabschreibung in IAS/IFRS noch anzuwenden

Lineare Firmenwertabschreibung in Höhe von EUR 1,4 Mio (Vj 1,4) ist in IAS/IFRS im Gegensatz zu US-GAAP noch anzuwenden. Nach deren Abzug lag das Betriebsergebnis EBIT vor Zinsen, Steuern und Restrukturierungskosten 2003 bei EUR -4,2 Mio (Vj -2,7).

Restrukturierungskosten und Rückstellungen

Die Restrukturierungskosten und -Rückstellungen summierten sich 2003, wie bereits erwähnt, auf EUR 2,2 Mio. Im Vorjahr waren unter dieser Position EUR 1,9 Mio an Restrukturierungskosten und -Rückstellungen sowie EUR 4,5 Mio aus der Abschreibung der Entwicklungskosten-Aktivierung angefallen.

Das Betriebsergebnis EBIT nach Restrukturierung betrug 2003 EUR -6,4 Mio (Vj -9,2).

Finanzergebnis besser als im Vorjahr

Das Finanzergebnis 2003 war mit EUR -2,8 Mio deutlich besser als im Vorjahr mit EUR -3,5 Mio. Hier wirkte sich trotz leichter Steigerung bei Zinsaufwand und Währungsverlusten günstig aus, dass im Gegensatz zum Vorjahr nur eine kleine Wertminderung bei den Finanzanlagen anfiel. Außerdem war das Beteiligungsergebnis höher als im Vorjahr.

Das Ergebnis vor Steuern 2003 betrug EUR -9,2 Mio nach EUR -12,7 Mio im Vorjahr.

Nettoverlust mehr als halbiert

Der Nettoverlust nach Steuern hat sich gegenüber dem Vorjahr mehr als halbiert, und zwar auf EUR 6,3 Mio (Vj 14,3). Hierin ist ein positiver Steuereffekt aus dem Saldo von bezahlten Steuern und latenten Steuergutschriften in Höhe von EUR 2,9 Mio (Vj 3,5) enthalten.

Der Vorjahres-Nettoverlust enthielt außerdem einen Verlust aus nicht fortgeführtem Geschäftsbetrieb in Höhe von EUR 5,1 Mio (Abschreibung RCT).

Pro Aktie ergab sich 2003 ein unverwässertes Nettoergebnis von EUR -1,23 (Vj -2,84).

Expansionskurs bis 2002 mit hohen Investitionen ...

Der MuM-Konzern hat in den Jahren ab 1998 kräftig investiert, zunächst in die Auslands-Expansion, die MuM in die Gruppe der führenden CAD-Anbieter Europas katapultiert hat, dann in die Technologie-Offensive, die das Angebotsportfolio zwischen Fremd- und Eigenprodukten ausbalancieren half. Der Zenit der Investitionstätigkeit wurde im Jahr 2000 erreicht, als EUR 13,9 Mio an Barinvestitionen getätigt wurden. In den beiden Folgejahren lagen die investierten Barmittel dann bereits deutlich niedriger: 2001 bei EUR 5,8 Mio und 2002 bei EUR 6,9 Mio.

... weitgehend mit

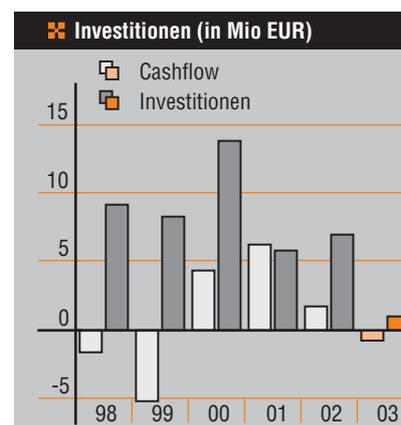
Eigen- und Fremdkapital finanziert

Die Finanzierung dieser Expansion war nur im Jahr 2001 durch den operativen Cashflow gedeckt, ansonsten wurde zunächst mit Eigen- und ab 2000 mit Fremdkapital finanziert, das ausreichend und zu günstigen Konditionen zur Verfügung stand.

Investitionen ab 2003 stark zurückgefahren

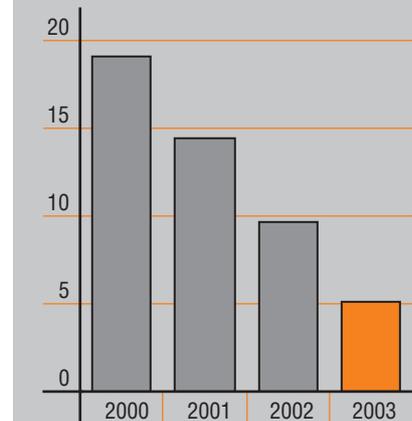
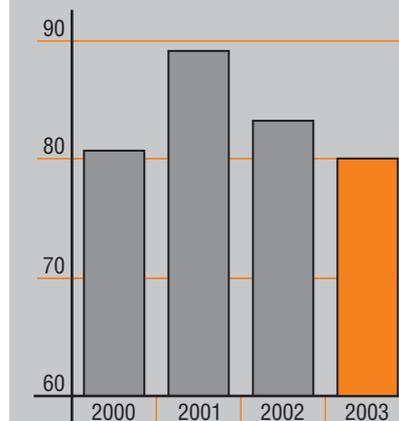
Diese Expansionspolitik hat zu einer nicht optimalen Bilanzstruktur mit einem Überhang auf der Fremdkapitalseite geführt, die in Zeiten knapperer Bankkredite nicht mehr verantwortet werden kann. Daher wurden ab 2003 die Investitionen stark zurückgefahren: Sie betragen nur EUR 0,9 Mio.

Auch für die Folgejahre sind nur Investitionen in dieser Größenordnung vorgesehen, so dass der darüber hinausgehende operative Cashflow voll zur Schuldentilgung verwendet werden kann.



Bilanzsumme nochmals abgeschmolzen

Die Bilanzsumme im Konzern ist nochmals um 4% auf EUR 80,1 Mio (Vj 83,2) abgeschmolzen und liegt damit sogar unter dem Stand des Jahres 2000, also vor Beginn der Technologie-Offensive. Der primäre Treiber dieser Entwicklung war ein radikaler Abbau des im Vorratsvermögen gebundenen Werts. Dieser ist seit dem Jahr 2000, als das Vorratsvermögen mit EUR 19,1 Mio in der Bilanz stand, pro Jahr um fast fünf Millionen abgebaut worden und erreichte 2003 den historischen Tiefststand von EUR 5,1 Mio (Vj 9,6).

Vorratsvermögen (in Mio EUR)**Bilanzsumme (in Mio EUR)****Unterjährig niedrigere Kundenforderungen ...**

Im unterjährigen Verlauf war die Bilanzsumme noch deutlich niedriger als zum Jahresende: Der Tiefststand wurde am 31.3.2003 mit EUR 77,0 Mio erreicht. Dies lag primär an der Entwicklung der Kundenforderungen, die unterjährig sehr stark reduziert werden konnten, während sie am Jahresende durch den saisonalen Effekt relativ später Umsatzgenerierung und Rechnungsstellung im Dezember mit EUR 27,8 Mio sogar noch über dem Vorjahreswert von EUR 25,2 Mio notierten.

**... korrespondieren
mit höherem operativem Cashflow**

Dieser "Badewannen-Effekt" bei den Kundenforderungen, der auch für 2004 zu erwarten ist, führte zu einem inversen Effekt beim operativen Cashflow: Dieser erreichte zum Halbjahr einen Wert von EUR 4,5 Mio, während er zum Jahresende EUR -0,8 Mio betrug.

Nettoverschuldung bereits stark abgebaut

Die Nettoverschuldung, also die kurz- und langfristigen Bankverbindlichkeiten abzüglich der liquiden Mittel, konnte per 31.12.2003 auf EUR 31,3 Mio gesenkt werden und lag damit um EUR 3,0 Mio unter dem Stand von EUR 34,2 Mio im Vorjahr. Gegenüber dem Höchststand von EUR 37,2 Mio am 30.9.2002 wurde die Nettoverschuldung sogar um fast sechs Millionen Euro oder 16% zurückgefahren.

Auch hier zeigt sich der unterjährige Badewannen-Effekt: Zur Jahresmitte 2003 war die Nettoverschuldung mit EUR 30,2 Mio am geringsten.

Kleine Kapitalerhöhung am 13.11.2003

Der Mittelzufluss in Höhe von netto EUR 3,3 Mio durch die kleine Kapitalerhöhung, die am 13.11.2003 durchgeführt wurde, hat sich also in einer Stichtagsbetrachtung zum 31.12.2003 in einer nahezu gleich hohen Entschuldung des Konzerns um EUR 3,0 Mio niedergeschlagen, während sich alle anderen bilanziellen Effekte gegenseitig etwa aufhoben.

**Eigenkapital im Konzern gesunken,
in der AG gestiegen**

Das Eigenkapital nach IAS/IFRS im Konzern sank per 31.12.2003 auf EUR 14,8 Mio (Vj 17,8), die EK-Quote auf 18,5% (Vj 21,3%). Demgegenüber stieg das Eigenkapital im nach HGB aufgestellten Einzelabschluss der AG auf EUR 25,4 Mio (Vj 24,5), die EK-Quote auf 38,1% (Vj 36,4%).

Bilanzstruktur nach wie vor nicht optimal

Insgesamt ist die Bilanzstruktur trotz der Teil-Entschuldung nach wie vor nicht optimal. Es bleibt daher das oberste Ziel des Vorstands, die Fremdvverschuldung weiter zu senken, nicht nur über den freien Cashflow, sondern ggf. auch durch weitere Kapitalmaßnahmen bzw. Veränderungen in der Fristigkeit des Fremdkapitals, also z.B. Umfinanzierung von Kurz- auf Langfristkredite. Ebenso wird an einer Flexibilisierung der Finanzierung gearbeitet, damit diese mit dem Geschäftsvolumen "atmen" kann. Dies ist vor allem im Ausland durch Umstellung auf Zessionsfinanzierung oder Factoring bereits recht weit fortgeschritten, im Inland wird noch an solchen Lösungen gearbeitet.

Knapperes Finanzierungskorsett

Gegenüber dem Status vor zwei Jahren, als dem MuM-Konzern Kreditlinien von weit über EUR 40 Mio zur Verfügung standen, hat sich durch die anhaltende Krise im Bankensektor sowie durch eine gewisse Abstufung in der Bonitätsbeurteilung das Finanzierungskorsett für MuM verengt. Auf der anderen Seite konnten durch die Kapitalerhöhung, das Gesellschafterdarlehen des Vorstandsvorsitzenden, verbesserte Sicherheiten für die Kreditbanken und teilweise Umstellung auf "atmende" Finanzierungsformen die nötigen Spielräume gesichert werden.

Risiken

Das Geschäft des MuM-Konzerns unterliegt verschiedenen Risiken. Das Risikomanagement erfolgt direkt auf Vorstandsebene durch Beobachtung von risikorelevanten Parametern aus den einzelnen Konzernbereichen und Abgleich mit den vorliegenden Planungen, um eine möglichst rasche Reaktion auf Veränderungen im Unternehmen und im Unternehmens-Umfeld sicherzustellen.

Im einzelnen bestehen folgende Risiken:

Kreditrisiko:

Dem Risiko von Forderungsausfällen wird durch Kundenkreditversicherungen, Einzelwertberichtigungen sowie ein straffes Forderungs-Management Rechnung getragen. Günstig wirkt sich hier aus, dass das Geschäft auf viele Einzelkunden verteilt ist, die jeweils weniger als 3% des Gesamtumsatzes auf sich vereinigen.

Lager- und Transportrisiko:

Diese Risiken werden durch entsprechende Versicherungen weitgehend abgedeckt. Das Risiko von Wertverlusten im Lager besteht kaum, da in den Verträgen mit den Lieferanten für die bezogenen Softwareprodukte jeweils Preisschutz-, Update- und Lageraustausch-Klauseln enthalten sind.

Absatz- und Marktrisiken:

MuM ist wie jeder andere Anbieter von Standardsoftware den Markt- und Produktzyklen des Software- und insbesondere des CAD-Marktes ausgesetzt. Solche Risiken werden zwar durch die branchenmäßige und regionale Verteilung des MuM-Konzerns sowie durch Abstützung auf mehrere Produktlinien soweit wie möglich gedämpft. Sie sind damit aber nicht immer voll zu kompensieren.

Personalrisiken:

Als Unternehmen der Softwarebranche unterliegt MuM grundsätzlich einer gewissen Abhängigkeit von Know-How-Trägern. Allerdings ist die Fluktuation insbesondere aufgrund der ausgeprägten Firmenkultur bisher ausgesprochen gering. Dem Risiko der Abhängigkeit von Schlüsselpersonen im Top-Management wurde durch einen sechsköpfigen Vorstand sowie durch Stärkung der zweiten Management-Ebene Rechnung getragen.

Lieferantenrisiko:

Die Konzentration auf die Hauptlieferanten Autodesk und PTC stellt ein gewisses Abhängigkeits-Risiko von deren Entwicklungs- und Marktkompetenz sowie Geschäftspolitik dar.

Verlustrisiko

bei Töchtern und Beteiligungen:

Bei allen Beteiligungs- und Tochterverhältnissen besteht grundsätzlich das Risiko, dass statt der angestrebten positiven eine negative Wertentwicklung bis hin zum Totalverlust eintritt. Dies würde sich ggf. nicht nur in einer entsprechenden Abschreibung des Firmen- bzw. Beteiligungswerts niederschlagen, sondern bei vollkonsolidierten Tochterfirmen mit Verlustvorträgen auch in einer entsprechenden Abschreibung von aktiven latenten Steuergutschriften.

Finanzierungsrisiko:

Wie bei jedem Geschäftsmodell, das nicht ausschließlich durch Eigenkapital finanziert ist, besteht im MuM-Konzern das Risiko der Abhängigkeit des fremdfinanzierten Anteils von den Refinanzierungsmöglichkeiten über den Kapitalmarkt. Diesem Risiko begegnet der Vorstand mit einer Abstützung auf relativ viele Kreditlinien bei verschiedenen Hausbanken im In- und Ausland. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass

sich der von MuM zu zahlende Refinanzierungszins negativ entwickelt oder die Refinanzierung über Fremdkapital ganz oder teilweise misslingt, was ernsthafte Probleme für die Zahlungsfähigkeit und die Fortentwicklung des Konzerns zur Folge hätte. Hierbei spielen sowohl interne als auch externe Einflüsse eine Rolle. Interne Einflüsse sind in der Hauptsache die Ertrags- und Finanzlage und die damit verbundene Bonitäts-Einstufung durch den Markt sowie die Fähigkeit des Managements im Umgang mit den bestehenden und potentiellen Fremdfinanzierungs-Gebnern. Externe Einflüsse sind zum Beispiel das allgemeine Zinsniveau am Markt, die Kreditvergabe-politik der Banken und anderer Fremdkapital-geber sowie gesetzliche Rahmenbedingungen wie die im Moment vieldiskutierten Basel-II-Richtlinien. Auch die gegenwärtige Krise im deutschen Bankensektor kann einen negativen Einfluss auf die Fremdfinanzierungsmöglichkeiten haben, z.B. durch Zusammenbrüche von Banken (siehe Gontard&Metallbank) oder durch Rückzug von Banken aus dem Firmenkundengeschäft.



Ausblick

Während Umsatz und Ergebnis im Jahr 2003 noch durch den Umbau des Geschäftsmodells zur Drei-Säulen-Strategie, Restrukturierungskosten, ins Folgejahr verschobene Auftragsbestände und anderes belastet waren, wirken sich die meisten dieser Effekte ebenso wie der niedrigere Kostensockel entlastend auf die künftigen Buchungsperioden aus.

2004: Moderate Umsatzsteigerung und schwarze Zahlen

Deshalb erwartet der Vorstand für 2004 einen Umsatz von etwa EUR 140 Mio und ein deutlich positives Betriebsergebnis EBIT(A)* in der Größenordnung von mehreren Mio EUR sowie ein ebenfalls klar positives Nettoergebnis vor Firmenwert-Abschreibung.

** Anmerkung: Allgemein wird erwartet, dass die lineare Abschreibung von Firmenwerten auch nach IFRS noch in der Buchungsperiode 2004 entfällt und durch erhöhten Fokus auf Wertminderungs-Tests ersetzt wird, wie dies bereits seit 2002 in US-GAAP der Fall ist. Tritt dies ein, dann entfällt der Unterschied zwischen EBITA und EBIT, solange keine Wertminderungen erforderlich werden.*

Wachstum vor allem aus PTC

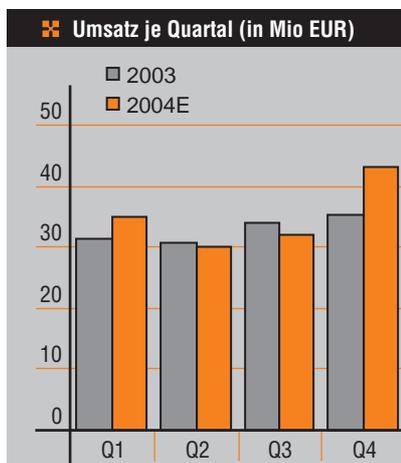
Die Verteilung zwischen den Segmenten sollte sich weiter zugunsten der strategisch wichtigeren Bereiche PTC und MuM-Technologien entwickeln. Aufgrund des nach wie vor hohen Potentials dürften Umsatz und Rohertrag bei PTC um 50% oder mehr klettern, bei den eigenen Technologien sieht der Vorstand ein Wachstumspotential im oberen einstelligen Prozentbereich. Im Segment Autodesk zeigt ein sehr starkes erstes Quartal, dass der Rückgang von Umsatz und Rohertrag nicht fortschreitet, es wird aber auch kein großes Wachstum erwartet. Diese Einschätzung befindet sich im Einklang mit den Erwartungen von Autodesk an den Umsatzbeitrag von MuM im Jahr 2004.

Free Cashflow dient zur Entschuldung

Bei Erreichen der obengenannten Ziele für 2004 dürfte ein freier Cashflow von EUR 5 Mio anfallen, der komplett zur Senkung der Nettoverschuldung verwendet werden soll. Unterjährig wird aufgrund der Saisonalität des Geschäfts wie schon 2003 der Cashflow- und Entschuldungseffekt sogar eher höher erwartet.

Normale Quartalsverteilung erwartet

Die Quartalsverteilung dürfte wieder eher dem bis 2001 gewohnten Muster folgen, d.h. etwa ein Viertel der Umsätze im ersten Quartal, je 20 bis 22% in den beiden Mittelquartalen und rund ein Drittel der Umsätze im Schlussquartal.



Beim Ergebnis wird die Verteilung sogar noch extremer erwartet: Hier kann das vierte Quartal bis zu 50% ausmachen.

2005: Weitere Verbesserung der Profitabilität

Im kommenden Geschäftsjahr 2005 wird dann die weitere Optimierung der EBIT(A)-Marge im Vordergrund stehen. Das MuM-Geschäftsmodell mit seiner Balance aus Software- und Handelshaus erlaubt mittelfristig eine EBIT(A)-Marge von bis zu 10%, für 2005 sind 5-7% angepeilt, was bei einem Umsatz von EUR 150 ein EBIT(A) zwischen EUR 7 und 10 Mio bedeuten würde. Damit könnte ein Nettoergebnis (ggf. vor Firmenwert-Abschreibung) zwischen EUR 4 und 5 Mio oder EUR 0,70 und 0,90 pro Aktie erzielt werden.

Entschuldung und Dividende möglich

Der freie Cashflow würde sich bei weiterhin zurückhaltender Investitionspolitik dann bei ca. EUR 10 Mio bewegen, was neben einer weiteren Entschuldung auch bereits zu der Überlegung führen könnte, ob für 2005 eine kleine Dividende ausgeschüttet wird.

Alle Prognosen stehen unter Vorbehalt

Alle hier genannten Prognosen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Marktbedingungen in etwa so eintreten, wie sie der Vorstand in seinen Planungsmodellen angenommen hat. Es kann daher keine Garantie für das Eintreten der Prognosen übernommen werden.

Dank an Mitarbeiter und Aktionäre

Der Vorstand möchte an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das enorme Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr danken, das durch große Anstrengungen beim Umbau und der Restrukturierung des Konzerns gekennzeichnet war und allen Beteiligten höchsten Einsatz abverlangt hat. Und er spricht ebenso seinen Dank an die Aktionäre aus, die wieder mehr Vertrauen in ihre Mensch und Maschine Software AG gefasst und der Aktie zu neuer Stärke verholfen haben. Wir nehmen dies als Herausforderung, das in uns gesetzte Vertrauen durch gute Ergebnisse zurückzuzahlen.

Wessling, 29. März 2004
Mensch und Maschine Software AG
Der Vorstand

Entwicklung der Aktie

Nach drei Jahren Baisse in Folge endete das Börsenjahr 2003 erstmals wieder mit positiven Vorzeichen. Der Jahresauftakt war aufgrund weltweit herrschender politischer und wirtschaftlicher Unsicherheiten zunächst noch von kräftigen Kursabschlägen begleitet, die im März 2003 zu Tiefstständen bei sämtlichen deutschen Leitindizes führten. Die Trendwende am Kapitalmarkt wurde durch die Hinweise auf ein schnelles Ende des Irak-Krieges und eine zunehmend positive Konjunkturstimmung auf internationaler Ebene eingeleitet und sorgte für mehr Vertrauen und Zuversicht bei den Anlegern. Infolge erholten sich die Kurse deutlich, die wichtigsten deutschen Indizes haben das Jahr mit einem deutlichen Gewinn beendet: DAX plus 37,1 Prozent, MDAX plus 47,7 Prozent, TechDAX plus 50,9 Prozent und SDAX plus 51,4 Prozent.

Die Aktie von Mensch und Maschine zählte 2003 mit einem Anstieg von mehr als 142 Prozent zur Spitzengruppe der Gewinner am deutschen Kapitalmarkt. Das Papier startete am 2. Januar mit einem Kurs von Euro 3,80 und ging am letzten Börsentag des Jahres bei Euro 9,20 aus dem Handel. Dabei konnte sich das MuM-Papier im Jahresverlauf mehrfach vom Markttrend abkoppeln und den Leitindex TecDax deutlich übertreffen.

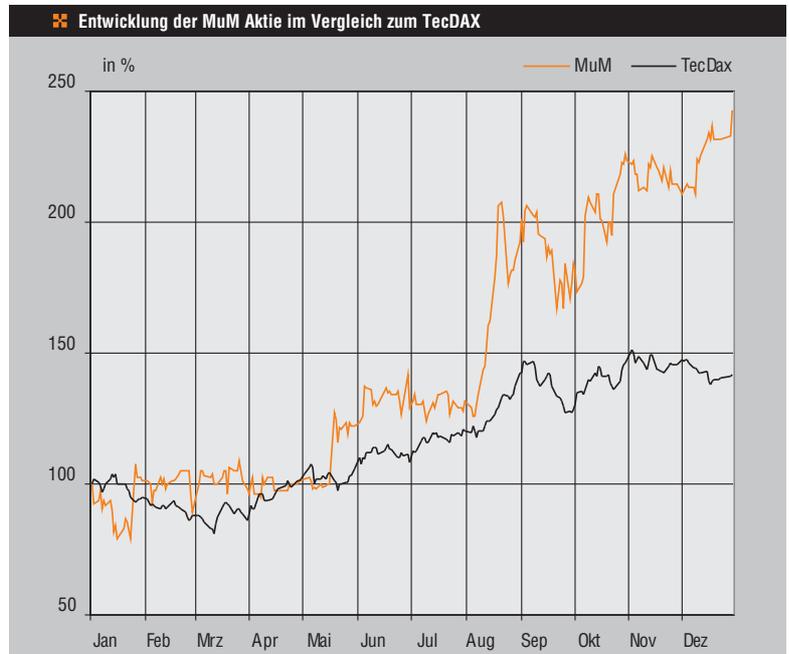
Diese erfreuliche Kursentwicklung ist vor allem im positiven Unternehmensverlauf begründet. Der Markt honorierte die deutliche Stabilisierung des operativen Geschäfts, die mit der Umsetzung der Drei-Säulen-Strategie durch die Erweiterung des Geschäftsmodells auf PTC-Software einherging. Auch die konsequente Zurückhaltung im Investitionsbereich und die erfolgreiche Fortführung des 2002 eingeleiteten Kostensenkungsprogramms wurden positiv aufgenommen.



Im November 2003 haben wir eine Kapitalerhöhung durchgeführt, die auf positive Resonanz bei institutionellen Anlegern stieß. Im Vordergrund dieser Transaktion stand die weitere Stärkung der Finanzierungsbasis von MuM. Durch Ausschluss des Bezugsrechtes kam es zu einer Verbreiterung der Aktionärsstruktur und zu einer Erhöhung des Freefloat. Insgesamt wurden 444.054 Aktien zu einem Preis von Euro 7,75 je Aktie platziert. Der Gesellschaft floss ein Bruttoemissionserlös von Euro 3,44 Mio zu.

Aufgrund der großen Nachfrage hatte sich der Vorstandsvorsitzende und Großaktionär Adi Drotleff im Nachgang der Kapitalerhöhung bereit erklärt, aus seinem eigenen Bestand zusätzlich rund 200.000 Aktien an institutionelle Investoren abzugeben. Drotleff hat den daraus resultierenden Verkaufserlös MuM als zinsloses Gesellschafterdarlehen zur Verfügung gestellt. Nach dieser Transaktion reduzierte sich sein Anteil auf 47,2 Prozent am Grundkapital. Der Freefloat erhöhte sich nochmals auf 45,3 Prozent.

Insgesamt hat sich das Grundkapital im Zuge dieser Kapitalmaßnahmen auf Euro 7,01 Mio erhöht. Das Kapital ist in 5,49 Mio Stücke mit einem Anteil am Grundkapital von Euro 1,28 je Aktie eingeteilt.



Im Jahre 2003 haben wir den Dialog mit den Aktionären deutlich intensiviert. Der Vorstand hat im Rahmen von Road-Shows und Einzelgesprächen mit vielen Investoren gesprochen. Darüber hinaus wurde die Anzahl der Researchstudien weiter erhöht. Aktuell wird das Unternehmen von der HypoVereinsbank und Independent Research gecovert, weitere Studien sind in Vorbereitung. Zur Unterstreichung unserer verstärkten Investor-Relations-Aktivitäten

auf dem Kapitalmarkt haben wir seit November 2003 mit der Seydler AG auch wieder einen Designated Sponsor, der die Liquidität unserer Aktie und ihre fortlaufende Notierung auf Xetra sichert. Auch im laufenden Geschäftsjahr räumen wir der Investor Relations Arbeit einen hohen Stellenwert ein und werden die Kommunikation mit dem Finanzmarkt weiter intensivieren.

❖ Termine

24. Mai 2004	Quartalsbericht Q1/2004
24. Mai 2004	Hauptversammlung
23. August 2004	Halbjahresbericht 2004
15. November 2004	Quartalsbericht Q3/2004
21. März 2005	Geschäftsbericht 2004
21. März 2005	Analystenkonferenz

❏ CAD/CAM in der Praxis

5-Achs-Fräsen hochkomplexer Strömungsteile

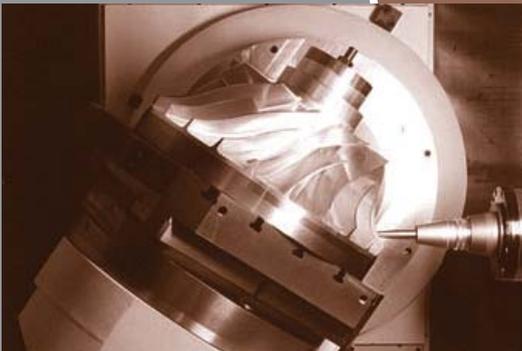
Projekt: Komplette Verfahrenskette von CAD über CAM bis zur Werkzeugmaschine

Kunde: StarragHeckert AG,
Rorschacherberg/Schweiz

Impeller und andere komplexe Strömungsteile stellen allerhöchste Anforderungen an die Kollisionsprüfung bei der Berechnung der Fräsbahnen für die Fertigung.

Der Schweizer Präzisionswerkzeugmaschinen-Hersteller StarragHeckert setzt deshalb für diese anspruchsvollen Aufgaben die CAD/CAM-Software hyperMILL von der MuM-Konzernfirma OPEN MIND ein, und zwar sowohl im eigenen Haus als auch bei seinen Kunden.

Darüber hinaus wurde eine strategische Entwicklungs- und Vertriebs-Zusammenarbeit vereinbart, um den StarragHeckert-Kunden eine optimal aufeinander abgestimmte Verfahrenskette von CAD über CAM bis zur Werkzeugmaschine anbieten zu können.





❖ Gewinn- und Verlustrechnung						
Beträge in TEUR	Anm. *	2003		Δ%	2002	
Umsatzerlöse		131.018	100%	-8,5%	143.118	100%
Herstellungskosten	1	-88.555	-67,6%	-7,6%	-95.881	-67,0%
Rohertrag		42.463	32,4%	-10%	47.237	33,0%
Vertriebs- und Marketingkosten	2	-28.530	-21,8%	-3%	-29.364	-20,5%
Allgemeine und Verwaltungskosten	3	-9.676	-7,4%	-20%	-12.114	-8,5%
Forschungs- und Entwicklungskosten	4	-8.448	-6,4%	-7%	-9.080	-6,3%
Sonstige betriebliche Erträge	5	1.719	1,3%	-14%	1.997	1,4%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6	-384	-0,3%		0	
Betriebsergebnis vor Firmenwert-Abschreibung und Restrukturierung		-2.856	-2,2%		-1.324	-0,9%
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert		-1.390	-1,1%		-1.374	-1,0%
Betriebsergebnis EBIT vor Restrukturierung		-4.246	-3,2%		-2.698	-1,9%
Sonstige Aufwendungen	7	-2.168	-1,7%		-6.542	-4,6%
Betriebsergebnis EBIT nach Restrukturierung		-6.414	-4,9%		-9.240	-6,5%
Zinserträge/-aufwendungen	8	-2.455	-1,9%		-2.092	-1,5%
Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen	17	180	0,1%		0	
Sonstige Beteiligungserträge		77	0,1%		27	0,0%
Abschreibungen auf Finanzanlagen	9	-285	-0,2%		-1.170	-0,8%
Währungsverluste		-326	-0,2%		-243	-0,2%
Ergebnis vor Steuern		-9.223	-7,0%		-12.718	-8,9%
Steuern vom Einkommen und Ertrag		3.215	2,5%		3.769	2,6%
Sonstige Steuern	10	-345	-0,3%		-253	-0,2%
Ergebnis aus fortgeführtem Geschäftsbetrieb		-6.353	-4,8%		-9.202	-6,4%
Nettoverlust aus eingestelltem Geschäftsbetrieb	11	0			-5.094	-3,6%
Ergebnis vor Minderheitenanteilen		-6.353	-4,8%		-14.296	-10,0%
Minderheitenanteile		36			0	
Nettoergebnis		-6.317	-4,8%		-14.296	-10,0%
Ergebnis je Aktie / unverwässert		-1,23			-2,84	
Ergebnis je Aktie / verwässert	12	-1,19			-2,74	
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien in Mio Stück / unverwässert		5,116			5,042	
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien in Mio Stück / verwässert	12	5,326			5,226	

* Anmerkungen siehe Anhang Seite 45-47 und 49

Bilanz					
Beträge in TEUR	Anm.*	31.12.03	Δ%	31.12.02	
Liquide Mittel		1.435	+15%	1.249	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13	27.787	+11%	25.153	
Forderungen gegen Unternehmen im Verbundbereich		958	+25%	764	
Vorräte	14	5.138	-47%	9.623	
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	15	1.527	-66%	4.475	
Kurzfristige Vermögensgegenstände, gesamt		36.845	46,0%	-11%	41.264
Sachanlagevermögen		3.596	-14%	4.196	
Immaterielle Vermögensgegenstände		993	-17%	1.190	
Geschäfts- oder Firmenwert	16	23.889	-5%	25.172	
Anteile an assoziierten Unternehmen	17	1.561		0	
Sonstige Finanzanlagen	18	2.796	-38%	4.489	
Latente Steuern	10	10.459	+51%	6.911	
Langfristige Vermögensgegenstände, gesamt		43.294	54,0%	+3%	41.958
Aktiva, gesamt		80.139	100%	-4%	83.222
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	19	28.030	-1%	28.230	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		22.251	+12%	19.912	
Verbindlichkeiten im Verbundbereich		416	-19%	516	
Erhaltene Anzahlungen		139	+21%	115	
Kurzfristige Rückstellungen	20	3.201	-12%	3.628	
Umsatzabgrenzungsposten		581	+26%	462	
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		561	-34%	849	
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	21	3.102	-7%	3.327	
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt		58.281	72,7%	+2%	57.039
Langfristige Darlehen	22	4.678	-36%	7.261	
Latente Steuern (langfristig)	10	68	-50%	135	
Pensionsrückstellungen	23	276	-7%	297	
Sonstige Rückstellungen		202	+14%	177	
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	24	1.429		81	
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt		6.653	8,3%	-16%	7.951
Minderheitenanteile		441	0,5%	-7%	472
Gezeichnetes Kapital	25	7.012	+9%	6.445	
Kapitalrücklage	26	29.241	+10%	26.513	
Andere Rücklagen		221		221	
Bilanzverlust		-21.650	+41%	-15.333	
Wechselkursdifferenzen		-60	-30%	-86	
Eigenkapital, gesamt		14.764	18,5%	-17%	17.760
Passiva, gesamt		80.139	100%	-4%	83.222

* Anmerkungen siehe Anhang Seite 46 und 48-52

☒ Kapitalflussrechnung			
Beträge in TEUR	Anm.*	2003	2002
Nettoergebnis		-6.317	-14.296
Abschreibungen		3.317	12.396
Zu-/Abnahme der Rückstellungen und Wertberichtigungen		-423	1.172
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen		-143	267
Veränderungen des Nettoumlaufvermögens		2.777	2.143
Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel	27	-789	1.682
Erwerb von Tochterunternehmen, abzüglich erworbener liquider Mittel		-107	-3.279
Erwerb von Anlagevermögen		-819	-3.648
Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel		-926	-6.927
Erlöse aus Eigenkapitalzuführungen		3.295	0
Ein-/Auszahlungen aus der Aufnahme/Rückführung von kurz- und langfristigen Darlehen		-2.784	4.344
Einzahlung Gesellschafterdarlehen		1.400	0
Auszahlung an Aktionäre		0	-1.554
Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte Zahlungsmittel		1.911	2.790
Wechselkursbedingte Veränderungen der liquiden Mittel		-10	-118
Erhöhung/Verminderung der liquiden Mittel		186	-2.573
Liquide Mittel zu Beginn der Periode		1.249	3.822
Liquide Mittel am Ende der Periode		1.435	1.249

* Anmerkungen siehe Anhang Seite 52

Entwicklung Konzern-Eigenkapital						
Beträge in TEUR	Grund-Kapital	Kapital-Rücklage	Andere Rücklagen	Gewinn-/Verlust	Wechselkurs	Eigenkapital
Stand 1.1.2002	5.676	20.457	221	1.367	32	27.753
Dividende für 2001				-1.554		-1.554
Sacheinlage OPEN MIND	769	6.056				6.825
Nettoergebnis				-14.296		-14.296
Währungsdifferenzen					-118	-118
Minderheitenanteile				-850		-850
Stand 1.1.2003	6.445	26.513	221	-15.333	-86	17.760
Kapitalerhöhung	567	2.874				3.441
Kosten der Kapitalerhöhung		-142				-142
Rückzahlung Wandelgenussrechte		-4				-4
Nettoergebnis				-6.317		-6.317
Währungsdifferenzen					26	26
Stand 31.12.2003	7.012	29.241	221	-21.650	-60	14.764

Segmentberichterstattung

Der Konzernabschluss beinhaltet eine Segmentberichterstattung nach IAS 14.

Primär-Segmentierung

Die primäre Segmentierung entspricht einer sektoralen Gliederung nach Eigen- und Fremdprodukten. In die erste Kategorie fallen alle im MuM-Konzern selbst entwickelten bzw. exklusiv lizenzierten Produkte sowie Dienstleistungen, in die zweite Kategorie alle Fremdprodukte, die vom MuM-Konzern vertrieben werden.

Geographische Segmentierung

Die sekundäre Segmentierung ist geographisch und unterscheidet Erlöse durch Konzernfirmen in Deutschland und im Ausland.

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Aufwendungen auf die Segmente aufgeteilt, so dass sowohl der Rohertrag als auch das Betriebsergebnis vor Firmenwert-Abschreibungen segment-spezifisch dargestellt wird. Ebenso ist die Aufteilung des gebundenen Anlagevermögens, der im laufenden Jahr ausgeführten Investitionen sowie der Verbindlichkeiten nach Segmenten getrennt.

Gegenüber der Darstellung in den Vorjahren wurden das Primär- und Sekundärsegment vertauscht, da die Segmentierung nach Eigen- und Fremdprodukten mittlerweile eine höhere Bedeutung hat als die geographische Segmentierung.



Primär-Segmentierung

Beträge in TEUR	2003				2002			
	Eigenprodukte		Fremdprodukte		Eigenprodukte		Fremdprodukte	
Umsatzerlöse	25.065	19%	105.953	81%	27.321	19%	115.797	81%
Herstellungskosten	-3.863	4%	-84.692	96%	-5.200	5%	-90.681	95%
Rohrertrag	21.202	50%	21.261	50%	22.121	47%	25.116	53%
Vertriebs- & Marketingkosten	-9.205	32%	-19.325	68%	-9.439	32%	-19.925	68%
Allgemeine & Verwaltungskosten	-3.770	39%	-5.906	61%	-4.417	36%	-7.697	64%
Forschungs- & Entwicklungskosten	-8.448	100%	0	0%	-9.080	100%	0	0%
Sonstige betriebliche Erträge	660	38%	1.059	62%	1.055	53%	942	47%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-371	97%	-13	3%	0		0	
Betriebsergebnis vor Firmenwert-Abschreibung und Restrukturierung	68		-2.924		240		-1.564	
Nettoverlust aus eingestelltem Geschäftsbetrieb	0		0		-5.094	100%	0	0%
Wertminderungsaufwand (impairment of assets)	-285	100%	0	0%	-5.666	100%	0	0%
Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen	180	100%	0	0%	0		0	
Gebundenes Anlagevermögen	18.241	56%	14.594	44%	20.050	57%	14.997	43%
Bar-Investitionen	546	59%	380	41%	5.899	85%	1.028	15%
Verbindlichkeiten	27.088	42%	37.847	58%	27.890	43%	37.100	57%

Sekundär-Segmentierung

Beträge in TEUR	2003				2002			
	Deutschland		Ausland		Deutschland		Ausland	
Umsatzerlöse	48.134	37%	82.884	63%	55.058	38%	88.060	62%
Herstellungskosten	-26.182	30%	-62.373	70%	-30.999	32%	-64.882	68%
Rohrertrag	21.952	52%	20.511	48%	24.059	51%	23.178	49%
Vertriebs- & Marketingkosten	-14.954	52%	-13.576	48%	-15.555	53%	-13.809	47%
Allgemeine & Verwaltungskosten	-4.536	47%	-5.140	53%	-6.808	56%	-5.306	44%
Forschungs- & Entwicklungskosten	-8.448	100%	0	0%	-9.080	100%	0	0%
Sonstige betriebliche Erträge	1.248	73%	471	27%	1.605	80%	392	20%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-371	97%	-13	3%	0		0	
Betriebsergebnis vor Firmenwert-Abschreibung und Restrukturierung	-5.109		2.253		-5.779		4.455	
Nettoverlust aus eingestelltem Geschäftsbetrieb	0		0		-5.094	100%	0	0%
Wertminderungsaufwand (impairment of assets)	-285	100%	0	0%	-5.666	100%	0	0%
Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen	0	0%	180	100%	0		0	
Gebundenes Anlagevermögen	21.276	65%	11.559	35%	21.746	62%	13.301	38%
Bar-Investitionen	735	79%	191	21%	6.101	88%	826	12%
Verbindlichkeiten	40.005	62%	24.930	38%	34.642	53%	30.348	47%

GIS in der Praxis

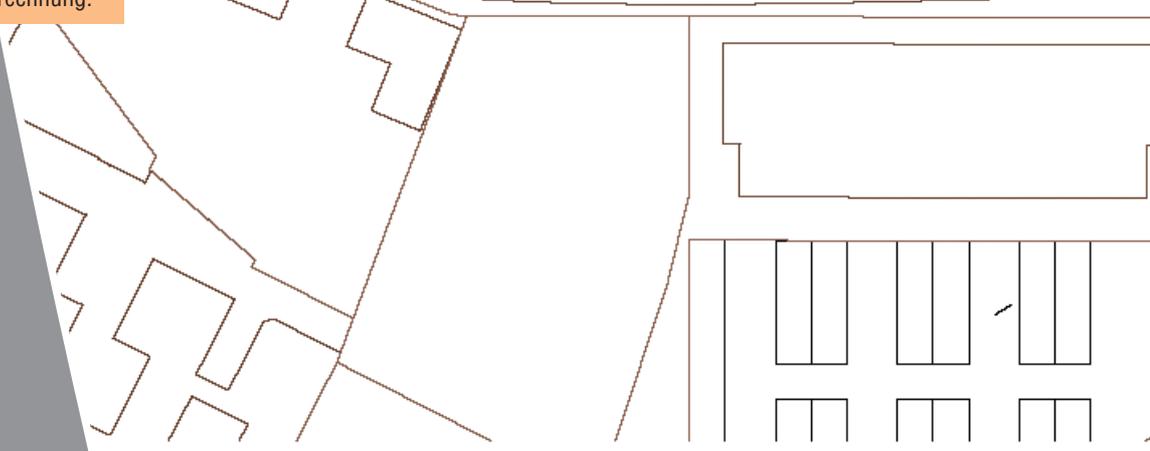
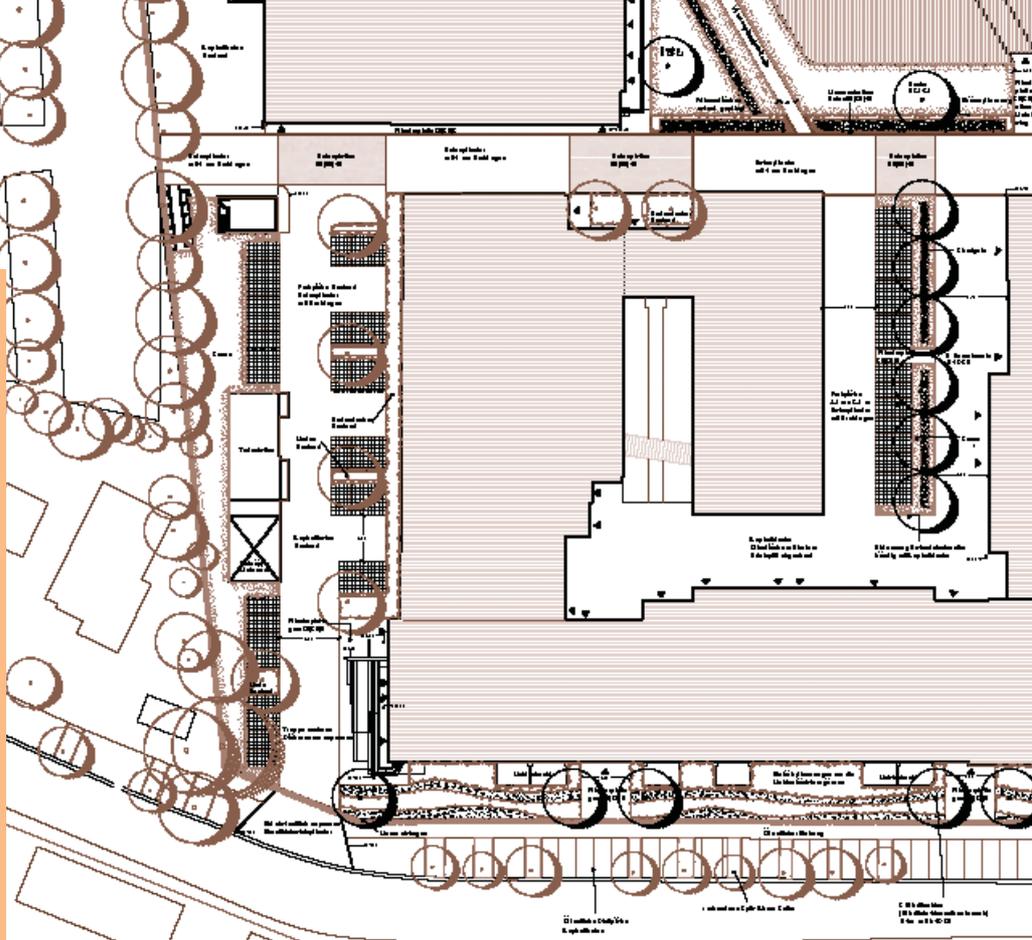
DATAflor CAD V6 für die Landschafts- und Freiraumplanung

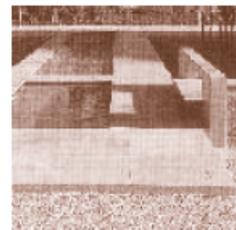
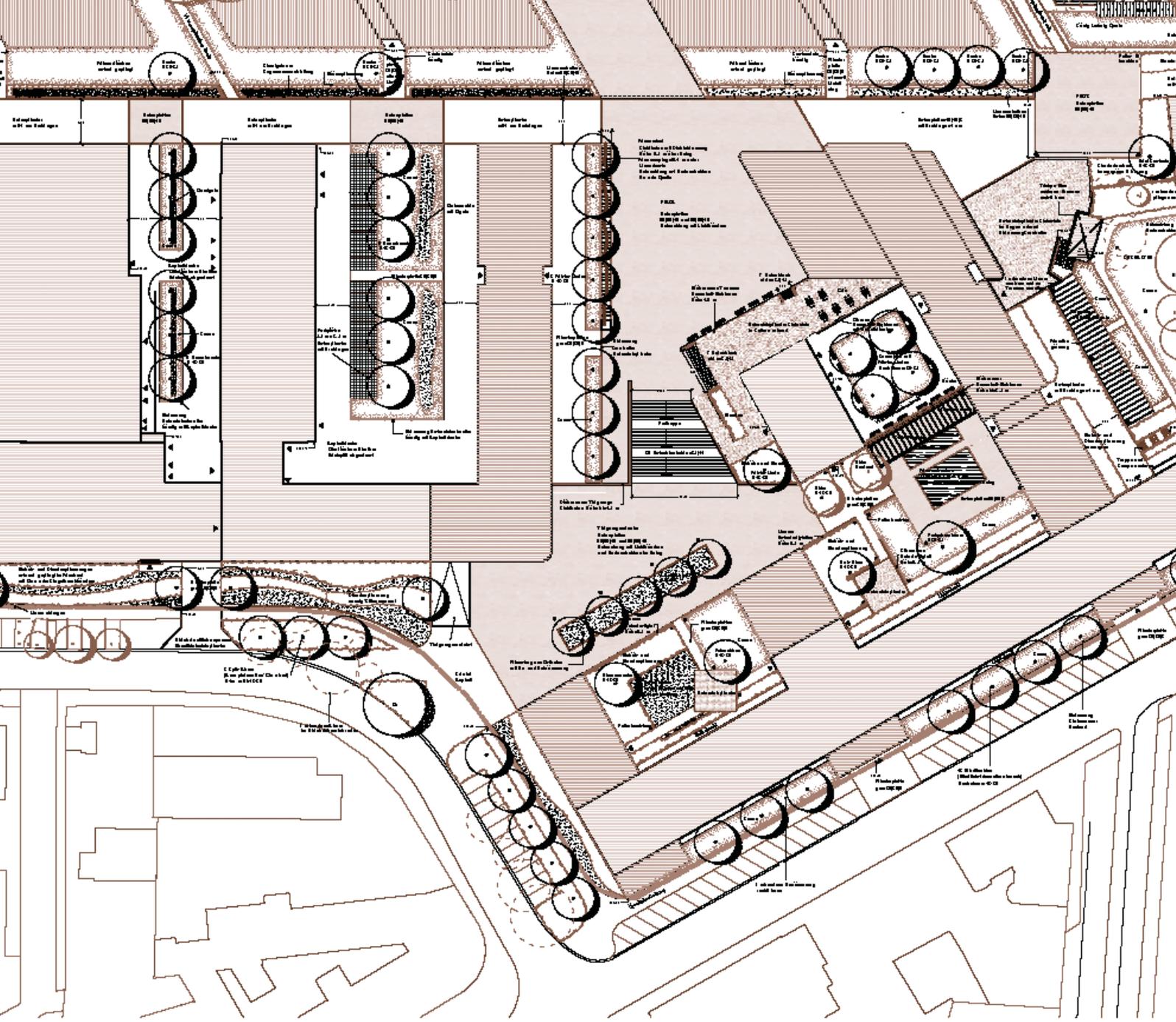
Projekt: Uferstadt in Fürth -
Freiflächengestaltung

Kunde: Ermisch & Partner
Landschaftsplanung, Roth

Perfekt vereinigt DATAflor CAD V6
Werkzeuge für die Erstellung hochwertiger
Plangrafiken mit einer Vielzahl Kosten- und
Zeit sparender Funktionen.

Die enorme Vielseitigkeit der DATAflor-
Lösung schätzt auch das Architekturbüro
Ermisch & Partner. Die Landschafts-
architekten aus Roth arbeiten seit Jahren
erfolgreich mit dem Programm, das die
kreativen Köpfe in allen Projektphasen unter-
stützt - angefangen vom digitalen Entwurf
bis hin zur komplexen Massenberechnung.





Konzern-Anhang

Allgemeine Hinweise

Grundlagen des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Mensch und Maschine Software AG, Wessling, Deutschland (Muttergesellschaft oder MuM AG) wurde nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften in Anlehnung an die geltenden Richtlinien des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt. Im Zusammenhang mit der Erstellung eines Konzernabschlusses nach den Vorschriften

der International Financial Reporting Standards (IFRS) wurde gemäß §292a HGB auf die Erstellung eines Konzernabschlusses auf Grundlage der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) verzichtet. Der Konzernabschluss steht im Einklang mit der 4. und 7. EG-Richtlinie, wie sie vom deutschen Standardisierungsrat (DSR) im Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (DRS 1 - Befreiender Konzernabschluss nach §292a HGB) interpretiert wird.

 Konzern-Konsolidierungskreis	
Mensch und Maschine Systemhaus GmbH, Wessling	100%
Mensch und Maschine Akademie GmbH, Bad Boll, Deutschland	100%
Mensch und Maschine Software AG, Riehen (Basel), Schweiz	100%
Mensch und Maschine Software Ges.m.b.H., Salzburg, Österreich	100%
Man and Machine S.a.r.l., Bagnolet (Paris), Frankreich	100%
Man and Machine Software s.r.l., Vimercate (Mailand), Italien	100%
Man and Machine Software Sp.ZO.O., Lodz, Polen	100%
Man and Machine UK Ltd., Thame, Großbritannien	100%
Man and Machine AB Sundbyberg (Stockholm), Schweden	100%
Man and Machine Benelux NV, Ternat (Brüssel), Belgien	100%
EUKLID Software GmbH, Wessling, Deutschland	100%
DATAflor Software Aktiengesellschaft, Göttingen, Deutschland sowie deren 100%-Tochterfirmen: DATAflor EDV für die grüne Branche GmbH, Göttingen, Deutschland DATAflor Vertriebs GmbH, Großbeeren, Deutschland DATAline Service und Support GmbH, Göttingen, Deutschland	61,5%
AIM GmbH, Karlsfeld bei München, Deutschland	50,1%
Elektro-CAE-Software GmbH (ECS), Donzdorf, Deutschland	60%
OPEN MIND Technologies AG, Unterföhring, Deutschland sowie deren 100%-Tochterfirmen: OPEN MIND Software Technologies USA Inc., Southfield/Michigan, USA OPEN MIND Software Technologies PTE Ltd., Singapur OPEN MIND Software Technologies Italia s.r.l., Rho (Mailand), Italien OPEN MIND Software Technologies S.a.r.l., Le Bourget du Lac Cedex, Frankreich OPEN MIND Software Technologies UK Limited, Thame, Großbritannien	100%

Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

Konsolidierungskreis und Stichtag

In den Konzernabschluss sind neben der Muttergesellschaft alle in- und ausländischen Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen, bei denen die MuM AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, die einheitliche Leitung ausübt oder aufgrund ihrer wirtschaftlichen Verfügungsmacht aus der Tätigkeit der Gesellschaft Nutzen ziehen kann.

Im einzelnen sind neben der Muttergesellschaft nebenstehende Unternehmen im Konzernabschluss zum 31.12.2003 konsolidiert worden.

Bilanzstichtag bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31. Dezember.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2003 hat die DATAflor Software AG 100% der Anteile an der DATAline Service und Support GmbH erworben. Diese ist zu diesem Zeitpunkt erstmalig in den Konzernabschluss miteinbezogen.

Die 100%-Töchter der OPEN MIND Technologies AG, OPEN MIND Software Technologies GmbH, Unterföhring, OPEN MIND Technologies Vertriebs GmbH, Unterföhring, und OPEN MIND Technologies Deutschland GmbH, Kirchheim/Teck, sind mit Wirkung zum 30. Dezember 2003 auf die OPEN MIND Technologies AG, Unterföhring, Deutschland, verschmolzen worden.

Die Jahresabschlüsse aller Konzernunternehmen sind auf Basis einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt sowie, soweit prüfungspflichtig, von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beinhaltet die Geschäfte derjenigen Tochtergesellschaften, über welche MuM die Beherrschung nach IAS 27.6, in der Regel durch einen Anteilsbesitz von mehr als 50 Prozent, ausübt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte gemäß IAS 22.17 nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Als Erwerbsstichtag wird der Zeitpunkt verstanden, zu dem die MuM AG die tatsächliche Kontrolle des Unternehmens

übernimmt. In der Regel ist das der Zeitpunkt, zu dem die Stimmrechtsmehrheit übernommen wird.

Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden Unterschiedsbeträge sind, soweit aktiv, als Geschäfts- oder Firmenwert im Anlagevermögen ausgewiesen. Negative Unterschiedsbeträge haben sich im MuM Konzern nicht ergeben.

Minderheitenanteile werden zum Bilanzstichtag mit ihrem Anteil am Eigenkapital bzw. am Jahresergebnis des jeweiligen Tochterunternehmens bewertet. Bei MuM kommt die Regelung IAS 27.27 zur Anwendung, nach der negative Minderheitsanteile mit dem Konzerneigenkapital verrechnet werden und eine Belastung bzw. Entlastung der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung durch den Ausweis eines Minderheitenanteils so lange nicht erfolgt, bis sich ein positiver Minderheitenanteil ergibt, der entsprechend IAS 27.26 in der Konzernbilanz getrennt von Fremd- und Eigenkapital auszuweisen ist.

Forderungen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften wurden gegeneinander aufgerechnet. Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung wurden erfolgswirksam behandelt. Eventualverbindlichkeiten sind im erforderlichen Umfang konsolidiert worden. Gewinne und Verluste aus den

konzerninternen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen wurden ebenso eliminiert wie Beteiligungserträge aus einbezogenen Unternehmen. Konzerninterne Umsatzerlöse wie auch andere konzerninterne Erträge wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet.

Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge wurden Steuerabgrenzungen nach IAS 12 insoweit vorgenommen, als sich der abweichende Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder ausgleicht. Latente Steuern blieben unberücksichtigt bei quasi-permanenten Differenzen (Firmenwert). Der Saldo der Steuerabgrenzungen aus Einzelabschlüssen und Konzernabschluss ist in der Position Ertragsteuern der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, welche die Beträge der Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen des Berichtsjahres beeinflussen können. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften wurden in Übereinstimmung mit IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in EUR umgerechnet. Bei allen Gesellschaften ist dies die jeweilige Landeswährung, da die ausländischen Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben. Folglich ist die Währungsumrechnung beim Eigenkapital zum historischen Kurs, bei den sonstigen Bilanzpositionen zum Stichtagskurs vorgenommen worden, bei Erträgen und Aufwendungen und beim Jahresergebnis zum Durchschnittskurs des Jahres. Währungsdifferenzen aus der Kapitalkonsolidierung sowie aus der Einbringung des Jahresergebnisses zum Durchschnittskurs des Jahres in die Bilanz werden gemäß IAS 21 erfolgsneutral behandelt und im Eigenkapital ausgewiesen.

Gliederung von GuV und Bilanz

In Übereinstimmung mit dem Aufbau von internationalen Konzernabschlüssen beginnt die Berichterstattung mit der Gewinn- und Verlustrechnung, die nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt ist. Die Gliederung der Bilanz unterscheidet gemäß IAS 1 auf der Aktivseite nach kurz- und langfristigen Vermögensgegenständen (Umlaufvermögen / Anlagevermögen) und auf der Passivseite nach kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten sowie dem Eigenkapital.



Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Liquide Mittel

MuM weist unter den liquiden Mitteln Guthaben bei Kreditinstituten aus. Fremdwährungsguthaben werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Wertpapiere mit einer Restlaufzeit von bis zu 3 Monaten, die gemäß IAS 7.6 ebenfalls unter den liquiden Mittel auszuweisen wären, sind im Konzern nicht vorhanden.

Anlagevermögen

Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Sie werden entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer linear auf 3 bis 10 Jahre abgeschrieben.

Gemäß IAS 38 sind Kosten der Entwicklung neuer Produkte oder Produktionsverfahren dann zu aktivieren, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die über die normalen Kosten hinaus auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Zusätzlich sind hinsichtlich des Entwicklungsprojekts und des zu entwickelnden Projekts oder Verfahrens verschiedene Kriterien gemäß IAS 38.45 kumulativ zu erfüllen. Im MuM Konzern sind keine Entwicklungskosten aktiviert.

Firmenwerte werden über einen Zeitraum von 20 Jahren abgeschrieben. Stellt sich heraus, dass der bilanziell fortgeführte Buchwert eines Firmenwerts über dem nach anerkannten Methoden berechneten anteiligen oder vollen Unternehmenswert liegt, wird in Höhe der Differenz ein außerplanmäßiger Wertminderungsaufwand nach IAS 22.56 in Verbindung mit IAS 36 vorgenommen (Impairment Test).

Geringwertige Wirtschaftsgüter, mit einem Anschaffungswert unter EUR 400 werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Sonstige Finanzanlagen

Die Sonstigen Finanzanlagen beinhalten Anteile an übrigen Beteiligungen. Bei den ausgewiesenen Beteiligungen handelt es sich um Beteiligungen ohne maßgeblichen Einfluss, so dass eine Bewertung gemäß IAS 28 (Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen) ausscheidet. Gemäß IAS 27.24 sind Anteile an Unternehmen, die nicht in die Kategorie verbundene Unternehmen und assoziierte Unternehmen fallen, nach IAS 39 (Finanzinstrumente) zu bewerten. Alle Beteiligungen sind bei der erstmaligen Erfassung nach IAS 39.66 mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der gegebenen Sache entsprechen. Es handelt sich hierbei um den Gegenwert von Zahlungsmitteln oder Zahlungsmitteläquivalenten. Bei den ausgewie-

senen Beteiligungen handelt es sich gemäß IAS 39.10 um zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available-for-sale financial assets), da keine der anderen Kategorien des IAS 39 zutrifft.

Da die Beteiligungen über keinen notierten Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügen und daher ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, erfolgt die Folgebewertung ebenfalls zu Anschaffungskosten (IAS 39.68-73), wobei alle Beteiligungen auf Anzeichen einer Wertminderung geprüft werden (Impairment Test).

Die Überprüfung der Wertminderung der Beteiligungen wird in der Regel anhand von Bewertungen vorgenommen, die bei der Übertragung von Anteilen an den Beteiligungen zugrunde gelegt werden. Die für Bewertungszwecke herangezogenen Transaktionen finden zwischen konzernfremden Dritten statt. Weiterhin werden zur Überprüfung der Wertminderung DCF-Modelle sowie branchenspezifische Multiplikatoren herangezogen, die mit dem nachhaltigen Rohertrag (Umsatz abzgl. Herstellkosten) der Beteiligung multipliziert werden. Dabei wird der zweifache nachhaltige Jahresrohertrag als der maximal zulässige Beteiligungsbuchwert angesehen, bei dem noch keine Wertminderung angenommen wird.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Beteiligungen bei denen die MuM AG einen maßgeblichen Einfluss ausübt, in der Regel aufgrund eines Anteilbesitzes zwischen 20 und 50 Prozent, werden nach IAS 28 nach der Equity Methode bilanziert.

Bei der Equity Methode werden keine Vermögensgegenstände und Schulden bzw. Erträge und Aufwendungen in den Konzernabschluss übernommen, sondern es werden die Anschaffungskosten jährlich um die Eigenkapitalveränderung, die dem Kapitalanteil der MuM AG entspricht, abzüglich einer linearen Goodwill-Abschreibung fortgeschrieben.

Bei der erstmaligen Einbeziehung von Beteiligungen nach der Equity Methode werden Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt.

Die C-Plan AG, Muri bei Bern, Schweiz, an der die MuM AG 20 Prozent Anteile hält, wurde in 2003 erstmalig nach der Equity Methode in den Konzernabschluss einbezogen. MuM übt seit dem 1.1.2003 aufgrund zunehmender Mitsprache bei den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungsprozessen einen maßgeblichen Einfluss auf die C-Plan AG aus.

Latente Steuern

Für die Abgrenzung der latenten Steuern nach IAS 12 wendet MuM das Temporary Konzept an, welches als Bilanzorientierte Methode bekannt ist. Demnach wird grundsätzlich jede Bilanzierungs- und Bewertungsdifferenz zwischen IFRS und Steuerbilanz in die latente Steuerabgrenzung einbezogen, wenn sich der Unterschied im Zeitablauf auflöst und dies Auswirkungen auf die ertragsteuerliche Bemessungsgrundlage hat. Zusätzlich sind nach IAS 12.34 auf steuerliche Verlustvorträge insoweit aktivische latente Steuern angesetzt, wie mit wahrscheinlichen künftigen steuerlichen Gewinnen zu rechnen ist, gegen welche die steuerlichen Verlustvorträge verrechnet werden können.

Umlaufvermögen

Die Bewertung des Vorratsvermögens richtet sich nach den Vorschriften des IAS 2. Die in dieser Position im Wesentlichen enthaltenen bezogenen Handelswaren werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Gegebenenfalls wird ein Wertabschlag aufgrund einer geminderten Verwertbarkeit vorgenommen. Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Abschläge Rechnung getragen. Beim übrigen Umlaufvermögen, wie den Forderungen und sonstigen Aktiva, werden für erkennbare Risiken erforderliche Einzelwertberichtigungen gebildet.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden entsprechend IAS 23.10 ausschließlich aufwandswirksam verbucht.

Eigenkapitalkosten

Kosten der Eigenkapitalbeschaffung werden nach SIC-17 mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Finanzinstrumente

MuM verfügt über keine anderen Bestände von und Transaktionen mit Finanzinstrumenten als die unter den Sonstigen Finanzanlagen erläuterten Beteiligungen.

Rückstellungen

Gemäß IAS 37.36 sind Rückstellungen mit dem Betrag anzusetzen, der sich aufgrund der bestmöglichen Schätzung des finanziellen Abflusses zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag ergibt. Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen berücksichtigt alle erkennbaren Risiken, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe und Fälligkeit unsicher ist.

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind gemäß der laufenden Einmalprämienmethode (Projected Unit Credit Method) nach IAS 19 mit ihrem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung

(Defined Benefit Liability) angesetzt und decken sämtliche Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ab. Der angewandte Abzinsungssatz beläuft sich auf 5,5%, die erwartete Rendite des Aktivvermögens auf 5,0% und die erwartete Gehaltssteigerung auf 2% pro Jahr.

Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zu deren Rückzahlungsbeträgen.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung

In den Einzelabschlüssen werden Forderungen und Verbindlichkeiten grundsätzlich mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungs-Forderungen und Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen Erträgen und Aufwendungen ausgewiesen. Da die Erträge und Aufwendungen nicht wesentlich sind, wurde auf eine Erläuterung dieser Position verzichtet.

Grundsätze der Gewinnrealisierung

Im MuM Konzern erfolgt die Gewinnrealisierung bei Gefahrenübergang auf den Kunden. Bei der Erbringung von Dienstleistungen wird die Teilgewinnrealisierungs-Methode (percentage-of-completion) angewandt, soweit die Voraussetzungen nach IAS 18 vorliegen.

Wertminderungsaufwand (Impairment of assets)

Die Wertminderung bei den Finanzanlagen in Höhe von TEUR 285 bezieht sich auf den Beteiligungsbuchwert der CYCO BV, Niederlande.

Unternehmenserwerbe

IAS 22.8 definiert Unternehmenserwerbe als die Erlangung der Beherrschung des Erwerbers über das Reinvermögen und die Geschäftstätigkeit eines Unternehmens, wobei die Beherrschung die Möglichkeit ist, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich keine Unternehmenserwerbe ergeben.

Aktionsoptionspläne

Bis zum Bilanzstichtag ist es nach IFRS nicht vorgeschrieben, bei der Gewährung von Aktienoptionen einen entsprechenden Personalaufwand zu verbuchen. MuM hat dieses bisher auch nicht vorgenommen. Es ist jedoch auf den zum 31.12.2003 bestehenden Exposure Draft 2 (Share based Payment) hinzuweisen, der als IFRS 2 gegen Ende Februar 2004 veröffentlicht wurde und den Ansatz und die Bewertung aktienbasierter Vergütung zum Inhalt hat. Demzufolge sind aktienbasierte Vergütungen für Mitarbeiter zukünftig als Personalaufwand zu erfassen. IFRS 2 ist grundsätzlich für Berichtsperioden anzuwenden, die nach dem 01.01.2005 beginnen. In Bezug auf Aktienoptionen ist IFRS 2 bereits anzuwenden, die nach dem 07.11.2002 gewährt wurden und zum Zeitpunkt des Inkrafttretens noch nicht verfallbar waren.

MuM bietet seinen Vorständen und sonstigen Mitarbeitern seit 1997 mit einem jährlich neu aufgelegten Optionsplan Aktienoptionen an. Der Bezugspreis je Aktie ist der durchschnittliche Schlusskurs der MuM-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse an den ersten 30 Börsenhandelstagen nach der jährlich stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung. Das Bezugsrecht kann frühestens nach Ablauf der Wartezeit ausgeübt

werden. Die Wartezeit beträgt ab Aktienoptionsangebot 2 bzw. 4 Jahre. Das Bezugsrecht besteht vier Jahre ab Ablauf der Wartezeit. Das Bezugsrecht kann nur in bestimmten Ausübungszeiträumen ausgeübt werden. Es kann zudem für Optionen, die ab 1999 ausgegeben wurden, nur ausgeübt werden, wenn der Börsenkurs der MuM-Aktie innerhalb der letzten 10 aufeinanderfolgenden Börsenhandelstage vor den jeweiligen Ausübungszeiträumen mindestens 15% über dem Bezugskurs liegt. 1997 und 1998 wurden wegen der damals noch fehlenden rechtlichen Möglichkeiten für echte Optionen Wandelgenussrechte ausgegeben.

Die Wandlung der Optionen erfolgt durch Kapitalerhöhung aus dem bedingten Kapital, der Wandlungspreis bewirkt also einerseits eine Kapitalzufuhr, andererseits eine entsprechende Erhöhung der Aktienanzahl. In den letzten beiden Zeilen der Tabelle ist die jeweilige Kapitalzufuhr pro Ausgabejahr und gesamt aufgeführt, und zwar in der oberen Zeile nur für die zum 31.12.2003 ausübbar und in der unteren Zeile für alle ausstehenden Optionsrechte.

Daraus ergibt sich, dass bei Wandlung aller 210.014 Stück bereits ausübbarer Optionen eine Kapitalzufuhr von TEUR 5.303 erfolgt. Bezogen auf die Aktienstückzahl zum 31.12.2003 von 5.485.957 sowie auf das Eigenkapital zum 31.12.2003 von TEUR

14.764 entspräche dies einem Zuwachs der Aktienstückzahl um 3,83% und einem Anstieg des Eigenkapitals um 35,9%.

Bezogen auf die Gesamtzahl von 210.014 ausübbar und 319.708 noch nicht ausübbar Aktienoptionen, also 529.722 ausstehenden Optionen und einer zugehörigen Kapitalzufuhr von TEUR 8.956 ergeben sich folgende Werte: Aktienstückzahl +9,66% und Kapitalzuwachs +60,6%.

Aufgrund mangelnder definitiver Vorschriften für den Ansatz und die Bewertung von Aktienoptionsplänen wurde auf die Angabe des beizulegenden Zeitwerts (fair value) verzichtet.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Herstellungskosten

Diese Position beinhaltet zum weitaus überwiegenden Teil Wareneinkäufe von Softwareprodukten. Rohmaterial und Fremdleistungen spielen eine untergeordnete Rolle.

2. Vertriebs- und Marketingkosten

Hierin sind Personalkosten in Höhe von TEUR 14.007 (Vj 14.252), Sachkosten in Höhe von TEUR 13.689 (Vj 14.279) und Abschreibungen in Höhe von TEUR 834 (Vj 833) enthalten.

3. Allgemeine und Verwaltungskosten

Hierin sind Personalkosten in Höhe von TEUR 4.481 (Vj 5.884), Sachkosten von TEUR 4.719 (Vj 5.571) und Abschreibungen in Höhe von TEUR 476 (Vj 659) enthalten.

4. Forschungs- und Entwicklungskosten

Hierin sind Personalkosten in Höhe von TEUR 5.705 (Vj 6.130), Sachkosten in Höhe von TEUR 2.412 (Vj 2.599) und Abschreibungen in Höhe von TEUR 331 (Vj 351) enthalten.

❖ Entwicklung der Optionen und Wandlungsrechte									
Ausgabejahr		1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	Total 97-03
Wandlungspreis	EUR	11,50	33,89	29,99	24,94	13,69	12,41	4,89	
Gesamt ausgegeben	Stück	70.400	116.200	90.900	88.300	113.148	124.634	120.554	724.136
per 31.12.2003	gewandelt	45.550	600	-----	-----	-----	-----	-----	46.150
	verfallen	10.250	64.700	22.200	18.400	23.420	7.892	1.402	148.264
	ausübbar	14.600	46.900	68.700	34.950	44.864	-----	-----	210.014
noch nicht ausübbar	gesamt	-----	4.000	-----	34.950	44.864	116.742	119.152	319.708
davon ausübbar	2004	-----	4.000	-----	34.950	-----	58.371	-----	97.321
	2005	-----	-----	-----	-----	44.864	-----	59.576	104.440
	2006	-----	-----	-----	-----	-----	58.371	-----	58.371
	2007	-----	-----	-----	-----	-----	-----	59.576	59.576
			-----	-----	-----	-----	-----	-----	59.576
Kapitalzufuhr in TEUR bei:									
Wandlung ausübbarer Optionen		168	1.589	2.060	872	614	0	0	5.303
Wandlung aller Optionen		168	1.725	2.060	1.743	1.228	1.449	583	8.956

5. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus privater Kfz- und Telefonnutzung in Höhe von TEUR 528 (Vj 588), Mieteinnahmen in Höhe von TEUR 308 (Vj 698) sowie Sonstiges in Höhe von TEUR 883 (Vj 711).

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Hierin sind im Wesentlichen periodenfremde Forderungsverluste enthalten, die im Vorjahr in Höhe von TEUR 438 unter den Verwaltungskosten verbucht wurden.

7. Sonstige Aufwendungen

Hierin sind im Wesentlichen Restrukturierungskosten in Höhe von TEUR 1.734 (Vj 770) und Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von TEUR 434 (Vj 1.085) enthalten. Im Vorjahr enthielt diese Position außerdem eine Abschreibung auf aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 4.496.

8. Zinserträge/-aufwendungen

Hierin sind Zinserträge in Höhe von TEUR 54 (Vj 102) und Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 2.509 (Vj 2.211) enthalten.

9. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Diese Position enthält eine Wertminderung des Beteiligungsbuchwerts der CYCO BV, Niederlande, in Höhe von TEUR 285 (Vorjahr: Wertminderung der YELLO! AG in Höhe von TEUR 1.170).

10. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Diese Position enthält Steuerzahlungen in Höhe von TEUR 400 (Vj 684), eine Entlastung in Höhe von TEUR 3.548 (Vj 2.790) aus der Weiterentwicklung von Steuergutschriften (Latente Steuern) gemäß IAS 12, sowie eine Entlastung durch die Anpassung passiver latenter Steuern in Höhe von TEUR 67 (Vj 1.663).

Die aktiven latenten Steuern basieren im Wesentlichen auf realisierbaren steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von TEUR 9.136 (Vj 5.467). Die Realisierbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge ist durch Planungsrechnungen und durch Steueroptimierungsmöglichkeiten in den einzelnen Gesellschaften nachgewiesen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von TEUR 3.669 (Vj 3.562) zugeführt.

Ab 2004 können in Deutschland vorgetragene steuerliche Verluste nur bis zu TEUR 1.000 unbeschränkt mit zu versteuerndem Einkommen verrechnet werden. Ein darüber hinausgehender Jahresüberschuss kann nur bis zu 60% durch vorgetragene steuerliche Verluste gemindert werden.

Zeitliche Beschränkungen in der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen bestehen im Konzern zur Zeit nicht.

Die temporären Differenzen beinhalten aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 1.324 (Vj 1.246), die sich im Wesentlichen auf immaterielle Vermögensgegenstände beziehen. Desweiteren haben die temporären Unterschiede zu passiven latente Steuern in Höhe von TEUR 68 (Vj 135) geführt.

Die Veränderungen wurden entsprechend als Steueraufwand oder -ertrag gebucht.

Die Ursachen für den Unterschied zwischen erwartetem und tatsächlichem Steuerertrag begründen sich wie folgt:

Die Position Sonstige Steuern enthält fast ausschließlich ertragsunabhängige Steuern bei der Konzernmutter sowie in Frankreich.

11. Nettoverlust aus eingestelltem Geschäftsbereich (Discontinued Operation)

In der Berichtsperiode wurden keine Geschäftsbereiche eingestellt (Vorjahr: Nettoverlust TEUR 5.094 aus Einstellung des Geschäftsbetriebs RCT Research GmbH).

12. Berechnung von Aktienstückzahlen und Ergebnissen je Aktie

Für die Berechnung der Aktienanzahl wurde gemäß IAS 33 der gewichtete Durchschnitt ermittelt. Die Verwässerung berücksichtigt neben den zum Grundkapital gehörenden Aktien auch die zum Stichtag bereits ausübbar, aber noch nicht ausgeübten Wandlungsrechte aus den an Mitarbeiter ausgegebenen Wandelgenussrechten und Optionen.

❖ Steuerliche Überleitungsrechnung		
Beträge in TEUR	2003	2002
Ergebnis vor Steuern	-9.223	-12.718
gesetzlicher Steuersatz	37%	37%
Erwarteter Steuerertrag	3.413	4.706
Steuersatzabweichung		
Steuersatzdifferenzen ausländischer Steuerhoheiten	-274	-147
Steuereffekte aus Abweichung in der steuerlichen Bemessungsgrundlage		
Nicht abziehbare Aufwendungen	108	70
Steuerfreie Beteiligungserträge	-67	0
Abschreibung eines steuerlich nicht abzehbaren Goodwills	514	508
Steuerliche Abschreibung von immateriellen Vermögensgegenständen	-459	-459
Steuerlicher Umkehreffekt	296	-296
Steuerliche Abschreibung von Forderungen	-105	-1.409
Ansatz und Bewertung aktiver latenter Steuern		
Nichtansatz von aktiven latenten Steuern	285	765
Nachträglicher Ansatz von aktiven latenten Steuern	-518	0
Sonstige	22	31
Tatsächlicher Steuerertrag	3.215	3.769
Effektiver Steuersatz in %	34,9%	29,6%

	2003	2002
Jahresüberschuss/-verlust TEUR	-6.317	-14.296
Gewichtete Aktienanzahl	5.115.912	5.041.903
Unverwässertes Ergebnis je Aktie EUR	-1,2348	-2,8354
Anzahl der ausübbareren Optionen	210.014	184.450
Verwässerte Aktienanzahl	5.325.926	5.226.353
Verwässertes Ergebnis je Aktie EUR	-1,1861	-2,7354

❖ Anlagespiegel

	Anschaffungskosten					Kumulierte Abschreibungen				Nettobuchwerte	
	01.01.03	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	31.12.03	01.01.03	Zuführung	Abgänge	31.12.03	31.12.03	31.12.02
I. Sachanlagen	8.685	576	-1.707	0	7.554	4.489	1.060	-1.591	3.958	3.596	4.196
II. Immaterielle VG	12.116	386	-9.624	0	2.878	10.926	582	-9.623	1.885	993	1.190
1. Entwicklungskosten	9.239		-9.239	0	0	9.239		-9.239	0	0	0
2. Sonstige	2.877	386	-385	0	2.878	1.687	582	-384	1.885	993	1.190
III. Firmenwerte	29.642	107	0	0	29.749	4.470	1.390	0	5.860	23.889	25.172
IV. Finanzanlagen	5.659	180	-27	0	5.812	1.170	285	0	1.455	4.357	4.489
1. Beteiligungen	5.499	0	0	-1.381	4.118	1.170	285	0	1.455	2.663	4.329
2. Assoz. Unternehmen	0	180	0	1.381	1.561	0	0	0	0	1.561	0
3. Sonstige	160	0	-27	0	133	0	0	0	0	133	160
V. Latente Steuern	6.911	3.821	-273	0	10.459	0	0	0	0	10.459	6.911
(alle Beträge in TEUR)	63.013	5.070	-11.631	0	56.452	21.055	3.317	-11.214	13.158	43.294	41.958

Erläuterungen zur Bilanz

Aktivseite

Kurzfristige Vermögensgegenstände

13. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die in den Einzelgesellschaften enthaltenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten angemessene Wertberichtigungen. Sie haben durchgängig eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

14. Vorräte

Diese Position enthält im Wesentlichen bezogene Waren im Wert von TEUR 3.660 (Vj 8.229), Softwarelizenzen im Wert von TEUR 1.083 (Vj 998) sowie teilfertige Leistungen in Höhe von TEUR 360 (Vj 291).

15. Rechnungsabgrenzungsposten und sonst. kurzfristige Vermögensgegenstände

In dieser Position sind in erster Linie Steuerguthaben, gegebene Darlehen und Forderungen an Lieferanten aus ausstehenden Rückvergütungen enthalten.

Langfristige Vermögensgegenstände

Die Entwicklung der langfristigen Vermögensgegenstände im Geschäftsjahr 2003 ist im Anlagespiegel dargestellt.

16. Geschäfts- oder Firmenwert

Der Zugang in Höhe von TEUR 107 (Vj 14.467) betrifft die Erhöhung der Mehrheitsbeteiligung an der DATAflor AG von 57,1% auf 61,5%. Der Erwerb erfolgte durch Zahlung von Barmitteln in Höhe von TEUR 146.

Die Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist im Firmenwertspiegel dargestellt.

❖ Firmenwertspiegel				
Beträge in TEUR	31.12.2002	Zugang	Abschreibung	31.12.2003
OPEN MIND	7.857		-394	7.463
EUKLID	3.824		-201	3.623
M+M England	3.162		-180	2.982
M+M Schweden	3.047		-171	2.876
M+M Schweiz	1.339		-74	1.265
DATAflor	1.090	107	-62	1.135
COMPASS (AIM)	1.192		-62	1.130
M+M Italien	1.204		-88	1.116
ECS	751		-40	711
M+M Akademie	741		-41	700
M+M Polen	507		-33	474
M+M Frankreich	368		-35	333
M+M Österreich	90		-9	81
Total	25.172	107	-1.390	23.889

17. Anteile an assoziierten Unternehmen

Zum 1.1.2003 ist die C-Plan AG, Muri bei Bern, Schweiz, nach der Equity Methode bilanziert. In 2003 beträgt die Erhöhung des Beteiligungsbuchwertes an der C-Plan AG TEUR 180 (Vj 0). Zwischengesellschaftliche Gewinne und Verluste waren hierbei unbedeutend. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Anteil am Nettovermögen der Gesellschaft und dem entsprechenden Equitybuchwert beträgt insgesamt TEUR 901. Er resultiert überwiegend aus erworbenem Goodwill.

18. Sonstige Finanzanlagen

Die sonstigen Finanzanlagen enthalten strategische Beteiligungen.

Zum 31.12.2003 bestanden folgende Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen:

❖ Beteiligungen zum 31.12.2003		
Beträge in TEUR	in %	Buchwert
YELLO! AG, Wiesbaden	29,3	427
CTB GmbH & Co KG, Buchholz	19,9	200
SOFISTiK AG, München	14,3	896
CYCO BV, Niederlande	7,4	1.140

MuM nimmt eine laufende Beurteilung der Werthaltigkeit der Beteiligungen vor. Dabei werden DCF-Modelle sowie branchenspezifische Multiplikatoren herangezogen, die mit dem nachhaltigen Rohertrag (Umsatz abzgl. Herstellkosten) der Beteiligung multipliziert werden. Hierzu wird der zweifache nachhaltige Jahresrohertrag als der maximal zulässige Beteiligungsbuchwert angesehen, bei dem noch keine Wertminderung angenommen wird. Aufgrund dieser Bewertungsmodelle ist für CYCO BV, Niederlande, eine Wertminderung des Beteiligungsbuchwerts in Höhe von TEUR 285 vorgenommen worden.

Das maximale Ausfallrisiko beläuft sich auf den jeweiligen Beteiligungsansatz, ggf. zuzüglich der TEUR 958 (Vj 764) Forderungen, die zum 31.12.2003 gegen Beteiligungsunternehmen bestanden.

Passivseite

Kurzfristige Verbindlichkeiten

19. Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen

Diese Position enthält im Wesentlichen Bankdarlehen bei den Hausbanken im In- und Ausland im Rahmen von gewährten Krediten. Sie sind zu einem großen Teil durch Forderungsabtretungen, Verpfändung von Geschäftsanteilen an Technologie-Töchtern sowie Bürgschaften von Mitgliedern des Vorstands bzw. der Geschäftsleitung einzelner Tochterunternehmen besichert.

20. Kurzfristige Rückstellungen

Die Bemessung der Rückstellungen erfolgte unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken und stellt jeweils den erwarteten Auszahlungsbetrag dar. Sie beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Personal sowie Restrukturierungsrückstellungen. Die Entwicklung aller Rückstellungen im abgelaufenen Geschäftsjahr ist aus dem Rückstellungsspiegel zu entnehmen.

21. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Diese Position enthält im Wesentlichen Umsatz- und Lohnsteuerschulden, noch zu zahlende Sozialabgaben sowie passive Rechnungsabgrenzungen.



Langfristige Verbindlichkeiten

22. Langfristige Darlehen

Diese Position enthält den langfristigen Anteil eines Darlehens, welches in Höhe von TEUR 2.454 (Vj 4.090) im Jahr 2000 zur Finanzierung der Akquisitionen in England und Schweden aufgenommen worden war. Es ist durch Verpfändung der Geschäftsanteile der Tochterfirmen in England und Schweden besichert. Weiter sind grundschuldbesicherte Darlehen für die Firmengebäude von ECS und DATAflor in Höhe von TEUR 1.129 (Vj 1.488) enthalten.

23. Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen bestehen im Wesentlichen bei der Muttergesellschaft und beziehen sich auf einen leistungsorientierten Plan gegenüber dem Vorstand der Gesellschaft. Die Versorgungszusage beinhaltet ein betriebliches Altersruhegeld, eine Absicherung der Hinterbliebenen im Todesfall sowie eine Invalidenrente. Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend der laufenden Einmalprämiemethode (Projected Unit Credit Method) nach IAS 19 errechnet.

Die Pensionsrückstellung zum Bilanzstichtag beläuft sich auf TEUR 276 (Vj 297). Davon stellt ein Betrag von TEUR 276 den

ermittelten Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten leistungsorientierten Verpflichtung dar. Der zum Bilanzstichtag ermittelte Barwert der über einen Fonds finanzierten leistungsorientierten Verpflichtungen beläuft sich auf TEUR 1.445. Dieser Wert entspricht auch dem beizulegenden Zeitwert des Aktivvermögens zum Bilanzstichtag. Der Saldo der noch nicht in der Bilanz erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste beläuft sich zum Bilanzstichtag auf einen nicht erfassten Gewinn von TEUR 874. Der noch nicht in der Bilanz erfasste nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand beträgt TEUR 0. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Erträge aus Aktivvermögen in Höhe von TEUR 89, Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 88 sowie ein laufender Dienstzeitaufwand von TEUR 43 enthalten. Die genannten Aufwendungen und Erträge sind in den Allgemeinen und Verwaltungskosten enthalten.

24. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Diese Position enthält im Wesentlichen ein zinsloses Darlehen des Vorstandsvorsitzenden und Hauptaktionärs Adi Drotleff in Höhe von TEUR 1.400 (Vj 0).

Rückstellungsspiegel

Die Entwicklung der Rückstellungen im abgelaufenen Geschäftsjahr ist aus dem Rückstellungsspiegel zu entnehmen. In der Spalte Abbau sind keine wesentlichen Auflösungen von Rückstellungen enthalten. Die Restrukturierungsrückstellungen wurden für die Man and Machine AB, Sundbyberg (Stockholm), Schweden sowie für die französische Man and Machine S.a.r.l. gebildet und betreffen für das erste Halbjahr 2004 geplante Restrukturierungen.

❖ Rückstellungsspiegel				
Beträge in TEUR	31.12.2002	Abbau	Zuführung	31.12.2003
Personalarückstellungen	1.445	-1.445	1.342	1.342
Restrukturierungs-Aufwendungen	730	-730	434	434
Liquidationskosten RCT	355	-335	0	20
Ausstehende Rechnungen	363	-363	745	745
Sonstiges	735	-735	660	660
Summe kurzfristige Rückstellungen	3.628	-3.608	3.181	3.201
Personalarückstellungen	177	0	25	202
Sonstiges	0	0	0	0
Summe langfristige Rückstellungen	177	0	25	202
Gesamtsumme der Rückstellungen	3.805	-3.608	3.206	3.403

Eigenkapital

25. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der MuM AG setzte sich per 31.12.2003 aus 5.485.957 Stückaktien (Vj 5.041.903) zusammen mit einem rechnerischen Anteil von EUR 1,2781 pro Aktie. Mit der am 13.11.2003 durchgeführten Kapitalerhöhung erhöhte sich das gezeichnete Kapital um TEUR 567 auf TEUR 7.012 durch Ausgabe von 444.054 neuen Inhaberaktien.

26. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält hauptsächlich die bei den Kapitalerhöhungen 1996 bis 1998 und 2003 sowie aus der Einlösung von Wandlungsrechten erzielten Aufgelder in Höhe von TEUR 20.605 (Vj 17.873), außerdem Zuführungen aus den Sacheinlagen bei Akquisitionen in Schweden (2000), der Schweiz (2001) und der OPEN MIND AG (2002) in Höhe von TEUR 8.640.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

27. Sonstige Angaben zur betrieblichen Tätigkeit

Nach IAS 7.31 und 7.35 sind noch folgende Angaben zur betrieblichen Tätigkeit zu machen: Die Gesamthöhe der in bar entrichteten Zinsen betrug TEUR 2.509 (Vj 2.211), die in bar erhaltenen Zinsen betragen TEUR 54 (Vj 102). Außerdem wurden Ertragsteuern in Höhe von TEUR 400 (Vj 1.037) in bar entrichtet.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren insbesondere aus langfristigen Mietverträgen sowie Leasingverträgen aus Operating Leases. Der Mindestbetrag nicht abgezinster künftiger Miet- und Leasingzahlungen belief sich auf TEUR 12.978 (Vj 12.125).

Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen werden folgendermaßen fällig:

	in TEUR
2004	3.411
2005	2.331
2006	1.524
2007	1.221
2008	788
folgende	3.703
Total	12.978

Wesentliche Leasingverträge bestehen in Bezug auf Bürogebäude an einigen Standorten, auf SAP-Software-Lizenzen und auf den Fuhrpark.

Außerdem besteht eine Eventualverbindlichkeit zum 1.4.2007 aus der Übernahme der OPEN MIND AG durch Aktientausch an einen Teil der Altaktionäre, die nur dann fällig wird, wenn der Kurs der MuM-Aktie bis zu diesem Zeitpunkt für einen Zeitraum von mehr als vier Wochen einen Wert von EUR 30,50 nicht erreicht oder übersteigt. Für diesen Fall wird zum 1.4.2007 eine Kaufpreinsnachzahlung in bar in Höhe der

Differenz des Durchschnittskurses der MuM-Aktie zu EUR 30,50 in den 30 Tagen vor dem 1.4.2007 multipliziert mit 96.358 fällig.

Der maximal mögliche Nachzahlungsbetrag (bei einem unterstellten Aktienkurs von Null) wäre somit EUR 30,50 x 96.358 = TEUR 2.939.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Konzern (ohne Aushilfskräfte und Auszubildende) betrug im Geschäftsjahr 405 (Vj 467).

Vorstand

Der Vorstand der Mensch und Maschine Software AG, Wessling, bestand im Berichtszeitraum aus folgenden Herren:

Adi Drotleff, Diplom-Informatiker, Schondorf (Vorsitz)

Peter Baldauf, Diplom-Ingenieur (FH), Wessling (Vertrieb)

Michael Endres, Diplom-Informatiker (FH), Fürstenfeldbruck (Marketing)

Jens Jansen, Diplom-Ingenieur, MBA München (Informationstechnologie)

Peter Schützenberger, Kaufmann, Hagenheim (Finanzen)

Werner Schwenkert, Diplom-Kaufmann, München (Forschung & Entwicklung)

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der Mensch und Maschine Software AG, Wessling, gehörten im Geschäftsjahr folgende Herren an:

Friedrich Soldner, Diplom-Kaufmann, Steuerberater i.R., München, Vorsitzender

Anton Sommer, Geschäftsführer der Sommer Equity Consulting GmbH, Waltenhofen, stv. Vorsitzender

Thomas Becker, Diplom-Kaufmann, Steuerberater, Neuss

Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Bezüge des Vorstands betragen TEUR 714. Davon war ein Anteil von TEUR 0 (Vj 0) erfolgsabhängig. Im Vorjahr war das Vorstandsmitglied Werner Schwenkert erst ab 1.5.2002 im Amt. Justiert um diesen Effekt ergibt sich ein Vergleichswert im

Vorjahr von TEUR 740, nicht justiert ein Vergleichswert von TEUR 706. Die Vorstandsbezüge sind also auf vergleichbarer Basis um 3,5% gesunken, und zwar aufgrund eines freiwilligen partiellen Gehaltsverzichts von Vorstandsmitgliedern.

Zusätzlich wurden dem Vorstand unbare Bezüge (z.B. Firmenfahrzeuge, Pensionszusagen, Direktversicherungen) in Höhe von TEUR 160 (Vj 151) gewährt. Dem Vorstand wurden in der Berichtsperiode Aktienoptionen im Gesamtwert von TEUR 24 (Vj 66) gewährt. Zur Ermittlung des Fair Value der Optionen wurde das Black Scholes Modell herangezogen.

Die Aufteilung der Bezüge auf die Mitglieder des Vorstands zeigt untenstehende Tabelle (Werte in TEUR).

❖ Bezüge des Vorstands im Kalenderjahr 2003				
in TEUR	fix	variabel	unbar	Optionen
Adi Drotleff	176	0	70	4
Peter Baldauf	106	0	17	4
Michael Endres	103	0	17	4
Peter Schützenberger	119	0	17	4
Jens Jansen	108	0	20	4
Werner Schwenkert	102	0	19	4

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen TEUR 20 (Vj 20). Dabei erhielt der Vorsitzende TEUR 10 und die übrigen Mitglieder je TEUR 5.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Per 31.12.2003 besaßen die Mitglieder des Vorstands 3.048.148 Stück (Vorjahr 3.245.094) Aktien sowie 71.400 Optionen bzw. Wandlungsrechte (Vorjahr 52.200) auf Aktien der Mensch und Maschine Software AG. Der Aktienbesitz der Mitglieder des Aufsichtsrats belief sich per 31.12.2003 auf 1.700 Stück (Vorjahr 1.700), deren Bestand an Wandlungsrechten betrug 0 (Vj 3.200).

Die Aufteilung auf die einzelnen Organmitglieder zum 31.12.2003 zeigt folgende Tabelle:

 Wertpapierbesitz zum 31.12.2003		
<i>Vorstände</i>	Aktien	Optionen
Adi Drotleff	2.590.954	12.800
Peter Baldauf	10.222	14.600
Michael Endres	12.000	14.000
Peter Schützenberger	15.000	14.000
Jens Jansen	9.972	10.600
Werner Schwenkert	410.000	5.400
<i>Aufsichtsräte</i>		
Friedrich Soldner	1.200	0
Anton Sommer	500	0
Thomas Becker	0	0

Weitere Aufsichtsratsmandate von Organmitgliedern

Herr Sommer gehörte per 31.12.2003 dem Aufsichtsrat der Sächsisches Druck- und Verlagshaus AG, Dresden, als Vorsitzender an.

Herr Becker gehörte per 31.12.2003 dem Aufsichtsrat der DATAflor Software AG, Göttingen, als Mitglied an.

Herr Drotleff gehörte per 31.12.2003 dem Aufsichtsrat der DATAflor Software AG, Göttingen, als Vorsitzender sowie dem Aufsichtsrat der SOFiSTiK AG, München, als Mitglied an.

Herr Baldauf gehörte per 31.12.2003 dem Aufsichtsrat der YELLO! AG, Wiesbaden, sowie dem Verwaltungsrat der C-Plan AG, Muri, Schweiz, als Mitglied an.

Die übrigen Organmitglieder hatten keine weiteren Aufsichtsratsmandate.

Erklärung gemäß §161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex

Die Gesellschaft hat für 2004 die nach §161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären über das Internet (www.mum.de) zugänglich gemacht.

Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung

Der Konzernabschluss der MuM AG wurde zur Veröffentlichung am 29.3.2004 freigegeben. Die Freigabe wurde vom Aufsichtsrat genehmigt. Die Veröffentlichung erfolgte am 29.3.2004.

Erläuterungen der wesentlichen Unterschiede zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und den deutschen Rechnungslegungsvorschriften nach §292a HGB

Der Konzernabschluss der MuM AG ist unter Anwendung von §292a HGB mit befreiender Wirkung für einen HGB-Abschluss in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt worden.

Während nach deutschem Recht das Vorsichtsprinzip und der Gläubigerschutz im Vordergrund stehen, zielen die IFRS stärker auf die Bereitstellung von entscheidungsrelevanten Informationen für gegenwärtige und potenzielle Investoren ab. Aus dieser unterschiedlichen Sichtweise resultieren eine Reihe von Ansatz- und Bewertungsunterschieden zwischen den im Einzelabschluss der MuM AG angewandten Vorschriften des HGB und den für den Konzernabschluss geltenden IFRS-Regelungen.

Nach §292a Abs.2 Nr. 4 HGB werden die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden, die sich wesentlich von den HGB-Regelungen unterscheiden, nachfolgend dargestellt:

Die Unterschiede zu den nach deutschem Recht geltenden Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden betreffen im Wesentlichen den Ausweis aktiver und passiver latenter Steuern sowie die Bildung von Restrukturierungsrückstellungen. Ferner ergeben sich Abweichungen beim Ansatz und der Bewertung von Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten.

Im HGB sind gemäß dem Imparitätsprinzip unrealisierte Gewinne nicht zu zeigen, während unrealisierte Verluste zu antizipieren sind. Nach IFRS erfolgt tendenziell eine eher an den Marktwerten orientierte Bewertung, die in Einzelfällen zum erfolgswirksamen Ausweis unrealisierter Gewinne führt. Im Besonderen betrifft dies die Bewertung von Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens sowie der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten.

Latente Steuern sind nach HGB nur dann anzusetzen, wenn es sich um zeitliche Diskrepanzen zwischen der handelsrechtlichen Erfolgsermittlung und der steuerlichen Einkommensermittlung handelt (timing concept). Nach IAS 12 erfolgt eine weitreichendere Abgrenzung der latenten Steuern. Sie sind grundsätzlich auf alle zeitlichen Unterschiede zwischen der Steuerbilanz und dem IFRS-Abschluss einschließlich eventuell vorhandener Verlustvorträge oder zukünftiger Steuerminderungspotenziale zu bilden. Auf aktivierte latente Steuern sind gemäß IAS 12

Wertberichtigungen vorzunehmen, wenn erwartet wird, dass die Beträge nicht realisiert werden können. Hinsichtlich des Wahrscheinlichkeitsbegriffs im Zusammenhang mit der Realisierbarkeit latenter Steueransprüche spricht IAS 12 von "probable". Während im Konzernabschluss nach IFRS eine Ansatzpflicht sowohl für aktive als auch für passive latente Steuern besteht, existiert im handelsrechtlichen Einzelabschluss nach §274 Abs.2 HGB ein Aktivierungswahlrecht. Somit wurden im vorliegenden IFRS-Konzernabschluss für alle wesentlichen temporären Differenzen zwischen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz latente Steuern gebildet.

Die Bilanzierung leistungsorientierter Versorgungspläne (Pensionsverpflichtungen) erfolgt nach IAS 19.48ff. und unterscheidet sich von der handelsrechtlich üblichen Barwertmethode. Insbesondere kommt es nach den IFRS-Vorschriften zur Berücksichtigung von zukünftigen Gehaltssteigerungen sowie eines marktüblichen Zinssatzes.

In der Konzernbilanz wirkt sich die nach IFRS andere Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag aus. Im IFRS-Konzernabschluss werden Fremdwährungsforderungen bzw. -verbindlichkeiten, unabhängig vom historischen Kurs, mit dem Stichtagskurs bewertet. Nach den Vorschriften des HGB ist demgegenüber das Höchst- (Verbindlichkeiten) bzw. das Niederstwertprinzip (Forderungen) anzuwenden. Dies hat zur Folge, dass im IFRS-Abschluss nicht nur unrealisierte Verluste aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen oder -verbindlichkeiten ausgewiesen werden, sondern ebenso unrealisierte Gewinne.

Nach HGB erfolgt die Bewertung der Vorräte am Bilanzstichtag gemäß dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu dem niedrigeren Marktwert respektive einem niedrigeren beizulegenden Wert. Die Ermittlung des handelsrechtlich beizulegenden Wertes wird für erworbene Vermögenswerte durch die Wiederbeschaffungskosten am Beschaffungsmarkt konkretisiert. Für die unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Werts durch den niedrigeren Wert aus den Wiederbeschaffungskosten am Beschaffungsmarkt und einem retrograd vom Absatzmarkt ermittelten Nettoveräußerungserlös. Nach IFRS gilt ebenso

das strenge Niederstwertprinzip (lower of cost or net realizable value), wobei bei der Ermittlung des Wertansatzes nach IFRS sowohl der Beschaffungs- als auch der Absatzmarkt berücksichtigt werden.

Unterverzinsliche sowie unverzinsliche Rückstellungen und Verbindlichkeiten sind nach IFRS mit ihrem Barwert angesetzt; demgegenüber erfolgt der Ansatz nach HGB zu Nominalwerten bzw. Rückzahlungsbeträgen.

Nach den Vorschriften des HGB sind Wertpapiere und Beteiligungen des Anlage- und Umlaufvermögens (mark-to-market Bewertung) mit ihren Anschaffungskosten oder einem niedrigeren beizulegenden Wert anzusetzen. Gemäß IAS 39 sind Finanzinstrumente entsprechend ihrer Zuordnung zu den Kategorien "available for sale", "held to maturity" oder "trading" entweder erfolgswirksam an die Marktwerte (auch über die ursprünglichen Anschaffungskosten hinaus) anzupassen oder die Marktwertveränderung direkt erfolgsneutral mit dem Eigenkapital zu verrechnen.



Nach HGB dürfen Aufwandsrückstellungen in bestimmten Fällen auch ohne eine rechtliche Verpflichtung gegenüber Dritten gebildet werden (§249 Abs.1 und Abs.2 HGB). Die Bewertung der Rückstellungen für bestimmte Aufwendungen erfolgt nach kaufmännischen Grundsätzen unter Beachtung des Vorsichtsprinzips. Nach IFRS sind indes Rückstellungen nur bei gegenüber Dritten bestehenden Verpflichtungen und darüber hinaus für einen enger begrenzten Tatbestandsbereich anzusetzen. Aufwandsrückstellungen sind demnach nach IFRS nicht zu bilden. Die Inanspruchnahme der nach IFRS angesetzten Rückstellungen aus Verpflichtungen gegenüber Dritten muss zudem wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig ermittelbar sein.

Die direkt zurechenbaren Aufwendungen von Kapitalerhöhungen werden, saldiert mit der entsprechenden Steuerbelastung, mit der Kapitalrücklage verrechnet. Dies erfolgt in Übereinstimmung mit SIC-17 (Eigenkapital - Kosten einer Eigenkapitaltransaktion). Nach HGB erfolgt der Ausweis der Kosten der Kapitalerhöhung unter den außerordentlichen Aufwendungen, da diese nach §248 Abs.1 HGB nicht aktiviert werden dürfen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach IAS 27 nach der beteiligungsproportionalen Neubewertungsmethode. Dabei sind Vermögensgegenstände und Schulden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt in Höhe des Anteils, der dem Erwerber wirtschaftlich zuzurechnen ist, anzusetzen. Die auf die Minderheitsgesellschafter entfallenden Kapitalanteile sind nach IFRS grundsätzlich nicht Bestandteil des Eigenkapitals. Handelsrechtlich besteht nach §301 HGB ein Wahlrecht zwischen der Anwendung der Buchwertmethode und der Neubewertungsmethode. Bei der Buchwertmethode erfolgt z.B. die Kapitalaufrechnung zu Buchwerten, wobei die stillen Reserven nur in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen Beteiligungsbuchwert und verrechnetem Eigenkapital aufgedeckt werden.

Im Rahmen der Erstkonsolidierung hat der Erwerber zum Erwerbszeitpunkt gem. IAS 22.31 eine Rückstellung zu bilden, welche keine Schuld des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt war, wenn der Erwerber vor dem Erwerbszeitpunkt die Hauptbestandteile eines Restrukturierungsplans entwickelt hat, der die Beendigung oder die Verringerung von Aktivitäten des erworbenen Unternehmens beinhaltet. Nach den Vorschriften des §290 ff. HGB ist eine solche Restrukturierungsrückstellung nicht erlaubt.

Ein aus der Kapitalkonsolidierung entstehender Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) ist nach IAS 22.44 planmäßig über eine maximale Zeitdauer von bis zu 20 Jahren erfolgswirksam abzuschreiben, während nach §309 Abs.1 HGB auch eine einmalige erfolgsneutrale Verrechnung mit den Rücklagen möglich ist.

Ein negativer Unterschiedsbetrag ist nach §301 Abs.3 HGB auf der Passivseite - in Abhängigkeit seines Charakters im Eigenkapital oder im Fremdkapital - zu zeigen. Nach IFRS ist ein solcher Betrag mit negativem Vorzeichen als negativer Goodwill auf der Aktivseite von der Summe der positiven Goodwills abzusetzen.

Im Gegensatz zu den Vorschriften des HGB wurden die weiter reichenden Offenlegungskriterien der IAS 35 im Anhang angewandt (z.B. Angaben zu den Gewinnanteilen je Aktie).

PDM/PLM in der Praxis

Konstruktionszeiten und Einkaufspreise deutlich senken

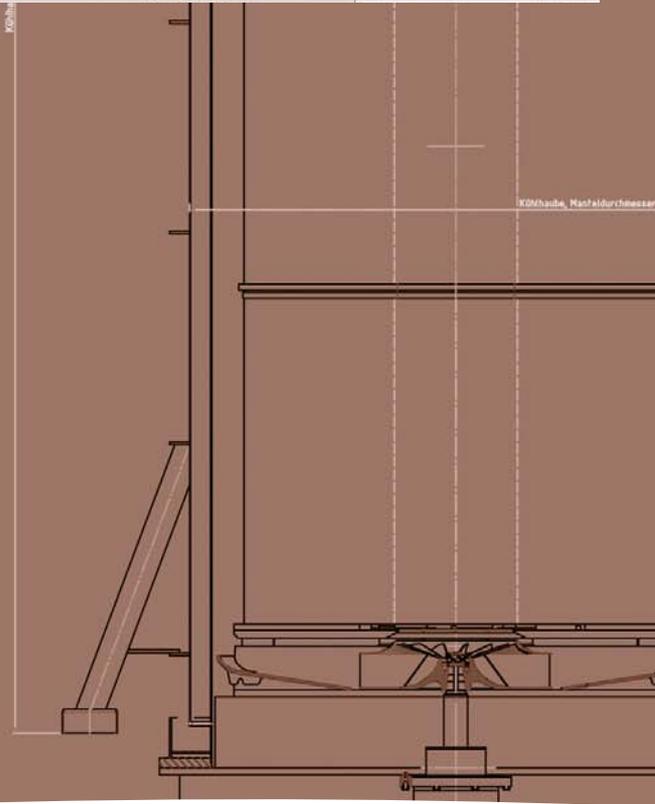
Projekt: Standardisierung der Konstruktion mit COMPASS

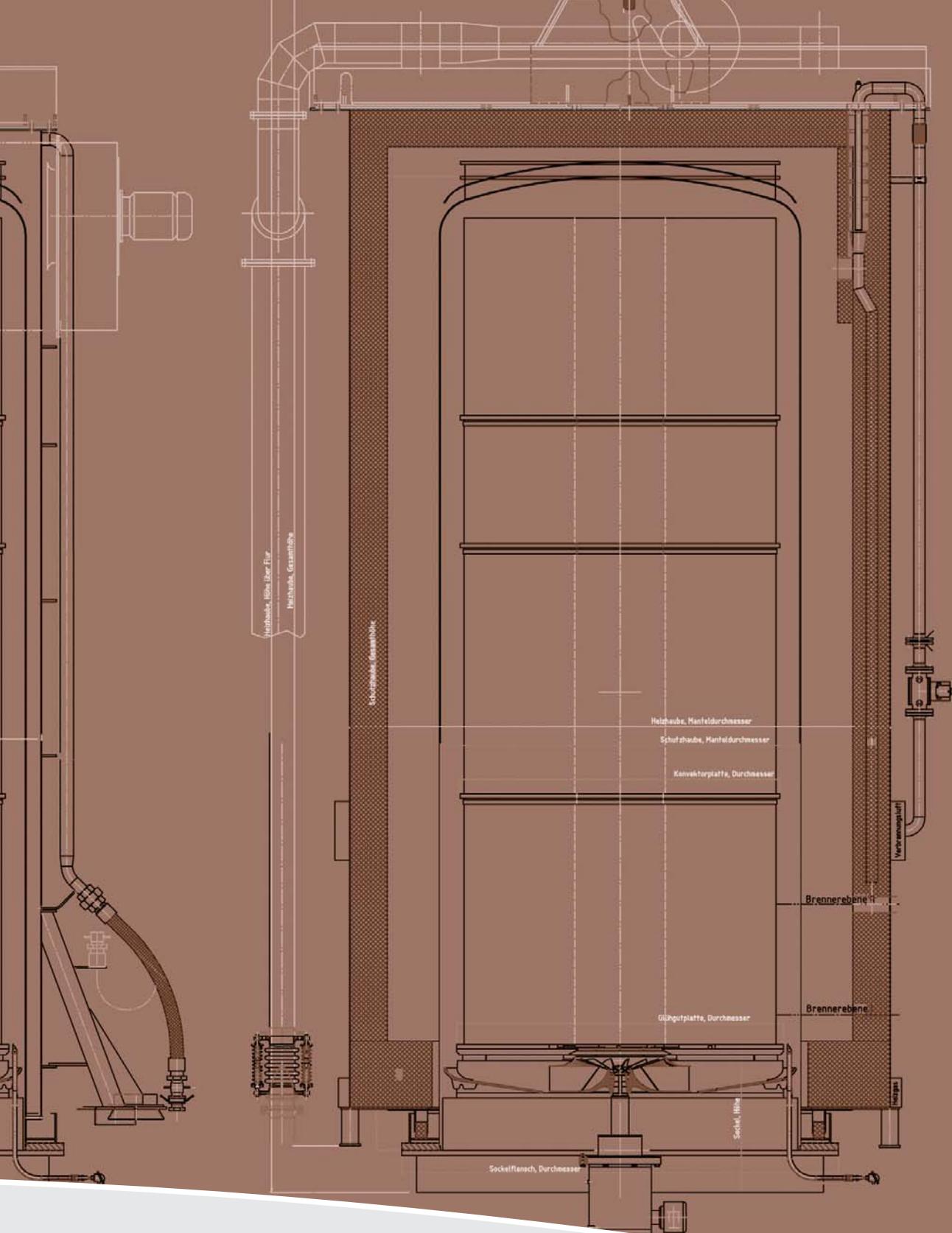
Kunde: LOI Thermprocess, Essen

Die Ruhrgas-Tochter LOI Thermprocess aus Essen ist weltweit führend im Bau von Grossofenanlagen für die Stahl-, Aluminium- und Automobilindustrie.

LOI setzt auf 90 Arbeitsplätzen das PDM/PLM-System COMPASS von MuM ein. PDM/PLM steht für Product Data Lifecycle Management, also die Datenbank-basierende Verwaltung produktbezogener Daten über den gesamten Konstruktions- und Produkt-Lebenszyklus.

Der Einsatz von COMPASS hilft LOI z.B. bei der Standardisierung seiner Produkte, wodurch die Konstruktionszeiten und die Preise von Zukaufteilen erheblich gesenkt werden können.





Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der Mensch und Maschine Software AG, Wessling, hat während des Berichtsjahres die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. Im Geschäftsjahr 2003 fanden am 19.3. / 31.3. / 19.5. / 30.9. und 12.12.2003 insgesamt fünf Sitzungen des Aufsichtsrats unter Teilnahme des Vorstands statt. Auch außerhalb dieser Sitzungen hat der Aufsichtsrat regelmäßig Gespräche über wesentliche Fragen der Geschäftspolitik und Geschäftsentwicklung mit dem Vorstand geführt. Ausschüsse wurden nicht gebildet.

Neben den Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat bei allen wichtigen Angelegenheiten der Gesellschaft hinzugezogen. Der Aufsichtsrat hat im Rahmen der ihm obliegenden Aufgaben bei diesen Entscheidungen mitgewirkt.

Aufsichtsrat und Vorstand haben sich ausdrücklich zu den im deutschen Corporate Governance-Kodex festgelegten Empfehlungen zur verantwortungsvollen Unternehmensführung bekannt und sich zudem freiwillig zu darüber hinausgehenden Maßnahmen verpflichtet.

Der Jahresabschluss der Mensch und Maschine Software AG zum 31. Dezember 2003 nebst Lagebericht sowie der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 nebst

Konzernlagebericht wurden vom Vorstand aufgestellt und durch die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Auch der Aufsichtsrat prüfte die Vorlagen des Vorstands. Die Vorlagen des Vorstands und die Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. Der Abschlussprüfer nahm an den Bilanzaufsichtsratssitzungen am 17. und 26. März 2004 teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Aufsichtsrat stimmte im Ergebnis der Jahresabschlussprüfung und der Konzernabschlussprüfung zu und erhebt nach eigener Prüfung keine Einwände.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den ebenfalls vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit gemäß §172 AktG festgestellt.

Vorstand und Mitarbeiter haben auch im Geschäftsjahr 2003 wieder durch ihr großes Engagement zum geschäftlichen Erfolg der Gesellschaft beigetragen. Für den Einsatz aller Mitarbeiter spricht der Aufsichtsrat seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Wessling, 29. März 2004
Der Aufsichtsrat
Friedrich Soldner
Vorsitzender

Bestätigungsvermerk

"Wir haben den von der Mensch und Maschine Software AG, Wessling, Deutschland, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Segmentberichterstattung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Financial Reporting Standards (IFRS) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfungen vorgenommen.

Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres. Unsere Prüfung, die sich auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu

keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen."

München, den 29. März 2004

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

J. Zapf
Wirtschaftsprüfer

D. Gallowsky
Wirtschaftsprüfer

Glossar

■ Autodesk

Autodesk ist einer der Weltmarktführer für CAD-Software vor allem bei niedrig- und mittelpreisigen Lösungen, also im drei- bis vierstelligen Euro-Bereich. Mit etwa vier Millionen Anwendern weltweit hat Autodesk die breiteste Nutzerbasis aller Anbieter und deckt fast alle Branchen ab. MuM ist einer der wichtigsten Value-Added-Distributoren für Autodesk und repräsentiert knapp ein Drittel des europäischen bzw. ein Zehntel des weltweiten Umsatzes.

■ CAD

Computer Aided Design bzw. **Computer Aided Drafting** ist das computerunterstützte Entwerfen, Planen und Konstruieren von mechanischen Komponenten eines Produktes (Maschinenbau) oder kompletten Gebäuden (Architektur). Das Spektrum reicht von zweidimensionalen Datenmodellen, die das klassische Zeichenbrett ersetzen, bis hin zu dreidimensionalen CAD-Systemen, die vollständige geometrische Ergebnisse liefern.

■ CAM

Computer Aided Manufacturing ist die rechnergestützte Steuerung von Maschinen und Werkzeugen im Herstellungsprozess. Der automatisierte Produktionsablauf ermöglicht den Unternehmen eine wesentlich effizientere und kostengünstigere Fertigung.

■ EBIT

Earnings before Interest and Taxes ist das Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern. Durch das Herausrechnen von Zins- und Steuereffekten ergibt sich eine Kenngröße, die objektive Aussagen über die operative Ertragskraft eines Unternehmens zulässt. Man spricht daher auch von "Operativem Ergebnis" oder "Betriebsergebnis".

■ EBITA

Earnings before Interest, Taxes and Amortization ist das Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und linearen Abschreibungen auf Firmenwerte ("Goodwill"). Dieser entsteht, wenn bei der Übernahme eines Unternehmens vom Käufer ein gewisser Aufpreis auf den Buchwert gezahlt wird.

■ EDM

Engineering Document Management ist die elektronische Archivierung aller relevanten Dokumente im Ingenieurwesen bzw. Maschinenbau. EDM ermöglicht u.a. die Zusammenführung unterschiedlicher Datenströme eines Projektes wie Auftrag, Konstruktion und Fertigung und gewährleistet, dass alle am Fertigungsprozess Beteiligten jederzeit auf diese Informationen zugreifen können.



■ ERP

Enterprise Resource Planing: Häufig verwendeter Begriff für die Aufgabe, alle in einem Unternehmen vorhandenen Ressourcen (Betriebsmittel, Kapital, Personal, etc.) möglichst effizient für den betrieblichen Ablauf einzuplanen. Für diesen Prozess werden heute fast überall spezialisierte EDV-Programme eingesetzt.

■ GIS

Geographische Informations-Systeme ist der Oberbegriff für die Verwaltung, Analyse und Darstellung raumbezogener Informationen. Zu Beginn der 80er Jahre wurde GIS in erster Linie eingesetzt, um die bis dahin sehr aufwendige Herstellung von Landkarten zu automatisieren und große Mengen an Kartendaten übersichtlich zu verwalten. Durch die zunehmende Digitalisierung der Arbeitswelt haben sich zahlreiche neue Anwendungsgebiete ergeben. So arbeiten heute beispielsweise Logistik-Unternehmen oft mit GIS zur Ortung ihrer Fahrzeuge.

■ IAS/IFRS

International Accounting Standards sind internationale Regeln der Bilanzierung, deren Anwendung ab 2005 für alle börsennotierten Unternehmen verpflichtend ist. Maßgebliche Zielsetzung der Rechnungslegung ist die Darlegung entscheidungsorientierter Informationen für einen breiten

Kreis von Interessenten unter Einhaltung der Grundsätze "Verständlichkeit", "Vergleichbarkeit", "Entscheidungsrelevanz" und "Zuverlässigkeit". Dadurch können Investoren die Vermögenslage eines Unternehmens einfacher beurteilen. Neuerdings wird auch der Begriff IFRS (**International Financial Reporting Standards**) verwendet.

■ PDM

Product Data Management ist der Oberbegriff für das Speichern, Verwalten und Verifizieren von CAD-Daten und die zugehörigen Dokumentationen (Dokumentenmanagement-System).

■ PLM

Product Lifecycle Management ermöglicht die bereichs- und unternehmensübergreifende Verwaltung, Verfolgung und Steuerung aller Projekt- und Produktinformationen über den gesamten Lebenszyklus von Anlagen bzw. Produkten und erleichtert damit das Optimieren des Wertschöpfungsprozesses. Ziel des PLM ist es, durch Rationalisieren und Integrieren des Herstellungsablaufs den Zeitraum bis zur Markteinführung zu verkürzen und gleichzeitig Verbesserungen am Produkt und Produktionsprozess zu fördern. PLM setzt sich aus einer Vielzahl von Kernlösungen wie CAD, CAM und PDM zusammen.

■ PTC

PTC (Parametric Technologies Corporation) ist einer der Weltmarktführer bei hoch- und mittelpreisigen CAD- und PLM-Lösungen im Mechanik-Sektor. Seit Frühjahr 2003 hat PTC die neue Produktlinie ProENGINEER Wildfire™ auf den Markt gebracht, für die MuM die Value-Added Distribution in mittlerweile 15 Ländern Europas übernommen hat.

■ Rohertrag

Der **Rohertrag**, englisch "Gross Margin", wird errechnet aus dem Umsatz abzüglich der Herstellkosten (Materialkosten und Wareneinsatz). Werden vom Rohertrag alle betrieblichen Aufwendungen sowie die Abschreibungen auf das Anlagevermögen abgezogen, ergibt sich das EBITA.

■ VAD

Value-Added Distribution ist ein Konzept der Fachhandelsunterstützung, das verschiedene Aspekte vereint: Optimale Lieferfähigkeit dank ausgefeilter Logistik, kompetente Unterstützung der Partner durch Beratung, Support, Projektunterstützung sowie ein abgerundetes Produktsortiment.

- Mensch und Maschine Software AG**
 Argelsrieder Feld 5
 82234 Wessling
 Telefon +49 (0) 81 53 / 9 33 - 0
 Telefax +49 (0) 81 53 / 9 33 - 100
 Infoline: 01 80 / 56 86 - 4 61 (EUR 0,12/Min.)
www.mum.de
 Schinkestraße 8 / 9
 12047 Berlin
 Telefon +49 (0) 30 / 6 93 30 72
 Telefax +49 (0) 30 / 6 91 50 18
 Neuer Pferdemarkt 1
 20359 Hamburg
 Telefon +49 (0) 40 / 43 25 86 - 0
 Telefax +49 (0) 40 / 43 31 57
 Niederkasseler Lohweg 20
 40547 Düsseldorf
 Telefon +49 (0) 211 / 5 27 40 - 100
 Telefax +49 (0) 211 / 5 27 40 - 109
 Luisenplatz 1
 65185 Wiesbaden
 Telefon +49 (0) 6 11 / 99 99 30
 Telefax +49 (0) 6 11 / 37 88 08
- Mensch und Maschine Österreich**
 Alpenstraße 48A
 5020 Salzburg
 Telefon +43 (0) 6 62 / 62 61 50
 Telefax +43 (0) 6 62 / 62 61 50 10
www.mum.at
- Mensch und Maschine Schweiz**
 Opfikonerstrasse 45
 8304 Wallisellen
 Telefon +41 (0) 8 48 / 10 00 01
 Telefax +41 (0) 1 / 883 74 74
www.mum.ch
 Rüchligweg 101
 4125 Riehen
 Telefon +41 (0) 8 48 / 10 00 01
 Telefax +41 (0) 61 / 601 79 90
 Route de saint Légier 7
 1800 Vevey
 Telefon +41 (0) 8 48 / 10 00 01
 Telefax +41 (0) 21 / 793 20 39
- Man and Machine Frankreich**
 88, av. du Général de Gaulle
 93170 Bagnolet
 Telefon +33 (0)1 / 55 82 45 82
 Telefax +33 (0)1 / 55 82 45 50
www.manandmachine.fr
- Man and Machine UK**
 Unit 8 Thame 40
 Jane Morbey Road
 Thame, Oxfordshire, OX9 3RR
 Telefon +44 (0) 18 44 / 26 18 72
 Telefax +44 (0) 18 44 / 21 67 37
www.manandmachine.co.uk
- Man and Machine Italien**
 Via Torri Bianche, 7
 20059 Vimercate (MI)
 Telefon +39 / 039 / 69 994 1
 Telefax +39 / 039 / 69 994 44
www.mum.it
 Via Padova, 49
 35010 Vigonza (PD)
 Telefon +39 / 049 / 89 35 193
 Telefax +39 / 049 / 89 35 226
 Via M. Peroglio, 23
 00144 Roma
 Telefon +39 (0) 6 / 52 94 992
 Telefax +39 (0) 6 / 52 93 508
- Man and Machine Schweden**
 Prästgårdsgatan 1, 12tr
 172 32 Sundbyberg
 Telefon +46(0) 8 / 4 75 42 00
 Telefax +46(0) 8 / 4 75 42 99
www.manandmachine.se
- Man and Machine Polen**
 Zeromskiego Str. 52
 90-626 Lodz
 Telefon +48 (0) 42 / 6 39 23 - 70
 Telefax +48 (0) 42 / 6 39 23 - 79
www.mum.pl
- Man and Machine Benelux**
 Assesteenweg 25-29
 1740 Ternat
 Telefon +32 (0) 2 / 5 83 16 00
 Telefax +32 (0) 2 / 5 82 12 82
www.manandmachine.be
 Veldbeemdgras 58
 8043 KE ZWOLLE
 Telefon +31 (0) 38 / 4 20 42 84
 Telefax +31 (0) 38 / 4 20 42 85

- **COMPASS systems GmbH**
 Nussbaumstraße 8
 85757 Karlsfeld
 Telefon +49 (0) 81 31 / 59 97 - 0
 Telefax +49 (0) 81 31 / 59 97 - 20
www.compass-systems.de

Am Risslersberg 4e
 79215 Elzach
 Telefon +49 (0) 76 82 / 92 22 00
 Telefax +49 (0) 76 82 / 92 16 41
- **DATAflor AG**
 August-Spindler-Straße 20
 37079 Göttingen
 Telefon +49 (0) 551 / 5 06 65 - 50
 Telefax +49 (0) 551 / 5 06 65 - 59
www.dataflor.de

Gustav-Freytag-Straße 12
 01277 Dresden
 Telefon +49 (0) 3 51 / 3 15 66 - 0
 Telefax +49 (0) 3 51 / 3 15 66 - 59

Poststraße 13a
 14979 Berlin / Großbeeren
 Telefon +49 (0) 3 37 01 / 5 26 - 0
 Telefax +49 (0) 3 37 01 / 5 26 - 59

Rheinstraße 150
 46562 Voerde
 Telefon +49 (0) 28 55 / 96 14 72
 Telefax +49 (0) 28 55 / 96 14 76

Friedrich-Naumann-Straße 33
 76187 Karlsruhe
 Telefon +49 (0) 7 21 / 94 46 8 - 0
 Telefax +49 (0) 7 21 / 94 46 8 - 59
- **ECS GmbH**
 Öschstraße 33
 73072 Donzdorf
 Telefon +49 (0) 71 62 / 92 93 70
 Telefax +49 (0) 71 62 / 2 42 00
www.ecscad.de
- **EUKLID Software GmbH**
 Argelsrieder Feld 5
 82234 Wessling
 Telefon +49 (0) 81 53 / 9 33 - 356
 Telefax +49 (0) 81 53 / 9 33 - 100
www.euklid-software.de

Schinkestraße 8 / 9
 12047 Berlin
 Telefon +49 (0) 30 / 69 59 32 20
 Telefax +49 (0) 30 / 6 91 50 18

Nieder-kasseler Lohweg 20
 40547 Düsseldorf
 Telefon +49 (0) 211 / 5 27 40 - 0
 Telefax +49 (0) 211 / 5 27 40 - 280

Tannenbergrasse 139
 73230 Kirchheim/Teck
 Telefon +49 (0) 70 21 / 5 09 89 70
 Telefax +49 (0) 70 21 / 5 09 89 71
- **Mensch und Maschine Akademie GmbH**
 Badstraße 62
 73087 Bad Boll
 Telefon +49 (0) 71 64 / 9 31 - 01
 Telefax +49 (0) 71 64 / 9 31 - 299
www.mumakademie.de
- **OPEN MIND Technologies AG**
 Kanalstraße 7
 85774 Unterföhring
 Telefon +49 (0)89 / 950 03 05
 Telefax +49 (0)89 / 950 69 79
www.openmind-tech.com

Carl-Zeiss-Straße 17
 73230 Kirchheim/Teck
 Telefon +49 (0) 70 21 / 95 95 05
 Telefax +49 (0) 70 21 / 95 95 04

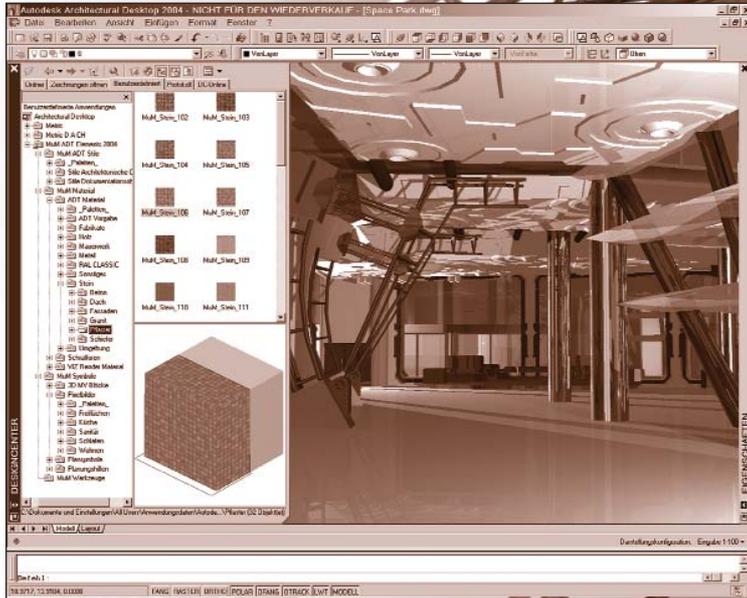
Nieder-kasseler Lohweg 20
 40547 Düsseldorf
 Telefon +49 (0) 211 / 5 27 40 - 300
 Telefax +49 (0) 211 / 5 27 40 - 309

Blumenstraße 6
 74358 Pleidelsheim
 Telefon +49 (0) 71 44 / 82 17 44
 Telefax +49 (0) 71 44 / 82 17 45

Argelsrieder Feld 5
 82234 Wessling
 Telefon +49 (0) 81 53 / 93 33 50
 Telefax +49 (0) 81 53 / 93 33 59
- **OPEN MIND Technologies UK Ltd.**
 Unit 8 Thame 40
 Jane Morbey Road
 Thame, Oxfordshire, OX9 3RR
 Telefon +44 (0) 1844 / 26 37 39
 Telefax +44 (0) 1844 / 21 67 37
www.openmind-tech.com
- **OPEN MIND Technologies Italia S.r.l.**
 Via Pomè 14
 20017 Rho (MI)
 Telefon +39 / 02 / 93 18 07 66
 Telefax +39 / 02 / 93 18 44 29
www.openmind-tech.com
- **OPEN MIND Software Technologies S.a.r.l.**
 Savoie Technolac Bp 325
 73377 Le Bourget du Lac
 Telefon +33 (0)4 / 79 26 46 22
 Telefax +33 (0)4 / 79 26 46 24
www.openmind-tech.com
- **OPEN MIND Software Technologies, Inc.**
 39111 W.Six Mile Rd.
 Livonia Detroit, Michigan 48152
 Telefon +1 (734) 779 16 25
 Telefax +1 (734) 779 16 26
www.openmind-tech.com
- **OPEN MIND Technologies Asia Pacific Pte. Ltd.**
 10 Ubi Crescent, # 05-22 Ubi Techpark
 Singapore 408564
 Telefon +65 67 42 95 56
 Telefax +65 67 42 95 26
www.openmind-tech.com
- **OPEN MIND Software Technologies Japan Inc.**
 Valore Kichijoji 1-503
 2-3-15, Kichijojiminami-cho
 Musashino-shi, Tokyo
 Japan 180-0003
 Telefon +81 422 49 - 69 06
 Telefax +81 422 49 - 69 08
www.openmind-tech.com

Investor Kontakt

Ansprechpartner	Michael Endres
Telefon	+49(0)8153 / 933 - 263
Telefax	+49(0)8153 / 933 - 104
E-Mail	ir@mum.de
Internet	www.mum.de/investor



CAD in der Praxis: Architektur-Großprojekt

Projekt: Space Center Bremen

Kunde: Space Center Betriebs GmbH Co. KG

Das Space Center ist mit über 22.000 Quadratmetern der größte europäische Indoor-Erlebnispark und wurde im Februar 2004 für das Publikum eröffnet. Den Besucher erwartet ein völlig neues Unterhaltungsprogramm mit professionellem Entertainment zur Raumfahrt und der Möglichkeit, Abenteuer im Weltall live zu erleben. Bei Architekturprojekten dieser Art sind die neuen, preiswerten MuM-Lösungen "Elements", "Umbau", "Massen" und "Energy" eine große Hilfe für Benutzer der Autodesk-Basissoftware Architectural Desktop.

mensch  **maschine**
CAD as CAD can

**Mensch und Maschine
Software AG**
Argelsrieder Feld 5
D-82234 Wessling

Tel. +49 (0) 81 53 / 9 33 - 0
Fax +49 (0) 81 53 / 9 33 - 100
www.mum.de